

J U G E N D

Preis 15 Mark

1922 Doppelheft Nr. 14



Hens von Marées: Selbstbildnis



Sitten

Soltschnitt von Ludwig v. Hofmann

Einsamkeit

Was schreist Du mich mit solchen Träumen,
Und machst mich heiß und sehnsuchtsblind,
Wenn meine Lage doch so einsam sind?

Run lausch ich alle Stunden in die Ferne,
Doch sie bleibst stumm, und ziffst keinen Schritt,
Und nur mein Blut geht laut und pochend mit.

Und meines Heimwehs Wüste ist besallen
Dem Schatten einer Wolke, taubdrüchtränkt,
Die sich besuchend auf die Gärten jenseit —

Daß meiner Seele sandverwehte Dürre
Wunschhände, heiß und hungernd, aufwärts treibt.

Die Wolke zieht — und weiße Sonne bleibt
Und lächelt glühend, grauam, stumm und irre.

Alice Weib von Rudtshell

*

Der Irre

So wie in einem abgehoffnen Raum
Der Orgel mächtiger Registerton
Die Fenster eindringt, war der Schlag, davon
sein Leben sich zerbarst und wurde Traum.

Run weißt sein Auge, und die leere Hand,
die einmal königliche Wunder sprach,
hat unter Lagen den Hund des Wertes lieb
und malt im Abend Schemen an die Wand.

Nur hin und wieder bricht die alte Qual
mit heißem Schrei ins nachtsende Gehirn,
wie alles kam . . . und war . . . Dann trägt die Eifen
das Mal der Stunde, und sein Bild wird Stahl.

Willibald Gnanowski

Erweckung

Es war das Lied mir ganz verfliegt,
Gleich der Kasabe, die verjöhnet
In starren Traum gebunden liegt
Im öden Part, zur öden Zeit.

Da sang dein Wort — o tiefe Lust!
O Wärme, Licht, o Sonnenchein!
Was dehnt so schmerzlich sich die Brust!
Sord, leise trostst es auf den Stein.

Alexander Müller

*

Junge Frauen

Das ist das Lächeln junger Frauen:
Es sehnen die Augen, müd vom Blick,
Sich in das Dunkel der Nächte zurück,
Um Gott zu schauen.

Ihrer Hände weich Bewegung
Gleitet leise durch den Raum.
Alles Denken ist ein Traum:
Sinn der Welt ist eines Mannes Segen.

*

Alles an dir ist neue Geburt.
So legst du nie zuvor die Hände,
Und dein Blick geht ohne Ende
In den tiefsten Schoß der Erde.

Alles an dir ist furchtbarer Mut:
Dein Gang — treuhergendes Dahin;
Dein Träumen — lebendes Vergüten.
Du bist dir selbst das kostbarste Gut.

Griedrich Giede

Und du?

Schwer sind der Künstler Seelen zu berennen,
Ander, an ihren Frauen sollt ihr sie erkennen.
Was machtest du aus deinem Weib? —
Einen Zeitretreib.

Und was hast du aus deiner Frau gemacht? —
Eine Schlast.

Und du aus deiner, du Genie! —
Zwei Romane, sechs Novellen, sechzehn Wiße, eine
Und du, was ward aus deinem Hausen Iser? [Elegie.
Ich machte nichts aus ihr, sie machte was aus mir.

Und du, Dektürmer, was brachst du ihr dar?
Nicht selbst. —

Und sonst? —
Ich ließ sie, wie sie war.

Erig Müller-Postenkirchgen

*

Erde und ich

Wie die Unendlichkeit umhernte
seit Engelszeiten deine Spur,
so wardst du Sonnenlaß und . . . Ernte;
und ich auf dir ein Vogel nur . . .

Du stammst einher im Sterneneigen,
selbst als ein Stern der Allnatur,
vor dem sich Sonn und Mond verneigen;
ich flieg dahin, ein Vogel nur . . .

Urwildgewaltige Weltallswesen
fürmen um deine Flug und Sturz;
ich sing — kaum hörbar — meine leisen
Kieder auf dir — ein Vogel nur . . .

Erwig Gählt

Die nach Abschluß der großen Zeit zunehmende Veranzugung Europas machte Professor Lautenschlag zunehmend nachdenklich. Dies war für den zähen und hartnäckigen Gelehrten ein Zustand, aus dem er nicht herauszufinden, ohne der Sache zu Liebe, in Erwägungen über Äußerlichkeiten getan zu haben. Bevor er nicht Pfad zu Lösung des Problems lag, gab er seine Nachdenklichkeit nicht auf. Dann aber führte er eifrig und kraftvoll an die Verwirklichung der erhaschten Lösung.

Schließlich war er im Geiste zu folgenden Ergebnissen gelangt: Es ist falsch, die gesamte Wanzentwelt der Welt mit Schwefel und Petroleum zu bekämpfen. Erreicht man gegen Wucherer etwas mit Wucherersehen! Ohnmächtige Maßnahmen, denen der große Erfolg stets versagt bleibt! — Man muß die Blutsauger umbauen. Keine Wanzensucht wird sich das Ziel setzen, Wansen zu schaffen, die zu saugen befähigt sind, ohne Gift zu spritzen. Damit geraten die Tiere aus der Gefahr, durch Menschen verloscht zu werden. Man muß der Schöpfung zu Hilfe kommen; sie hat hier nicht einwandfrei gearbeitet; überleitet hat sie keine Gebildet, die durch fehlerhafte Einrichtung sich verhält machen. Die Schöpfung wollte doch die Wanze, aber sie schuf sie so, daß sie nun stürmisch und allenthalben und immerfort gejagt wird.

„Ich will aus unheimlich Geyeser nicht nur unschätzbliche — vielleicht sogar nützliche Tiere machen! Zuerst einmal nehme man der Wanze ihr Gift — und sie wird mit einem Schlage aufhören, das heutzutage bestverfolgte Geschöpf der Welt zu sein. Man soll nicht umbringen — sondern umwandeln. Man soll den Strom des Lebens nicht ableiten in Tod — sondern überleiten in besseres neues Leben. Ja, ich deformiere die Wanze, wenn ich sie simpel verdrücke — aber wenn ich ihr das Gift nehme, reformiere ich sie.“

Professor Lautenschlag bereitete sich und seine Stubierknechte vor, kleinste Operationen auszuführen. Er übte Augen und Finger in der Sandhabung unterschiedlicher Messerchen von solcher Winzigkeit, daß ihre Klingen gerade noch unterm Mikroskop zu erkennen und zu schwingen waren. Die Sicherheit und Ruhe der Hand wurde dadurch gehäht, daß er sich daran gewöhnte, jeden Morgen mit gefährtester Stecknadel hunderte Brotkrümchen auf in einen Tsch aus dem Kaffee zu piken; wenn ihm dies gelungen war, erlaube er sich, den braunen Trank behaglich zu schlürfen.

Um diese Zeit war er nicht beliebt in der Straßenbahn, bei Tröblern, auf Plüschsofas der Gasthäuser. Immer schien er zu suchen mit Stielaugen hinter der Brille. Er sahpte der einfachen Tachbarin in der Tram etwas von Schöpfung oder aus dem Arme, er brach eilig in Bräutradläden ein, weil er durchs schmutzige Schaufenster auf dem alten Lehnstuhl ein Pünktchen entdeckt hatte; er fehrte dort Betten um, wo es niemand wünschte; er rüdte Divans in Lesstuben und Nebensimmern der Weinsale von der Wand, froch unter sie, bespöpte sie und sammelte auf, was als schwärzlicher Tups herauf und davontriefen wollte. Ja, im Blauen Sammel vergaß er sich so weit, die bläsig aufgeworfene Tapete von der Wand zu schälen — aber was hier als zusammengerotteter Klumpen durcheinanberwimmelte, zeigte sich zu zahlreich selbst für seine umfangreiche Schnupftabakdose, die ihm als Botanisiertrommel diente.

Das Lautenschlag folgermaßen zusammengepöckelt, trug er sorgsam nach Hause. Und jede dieser Wansen wurde in ihrer Linie seine Patientin; jede wanderte unter das Mikroskop auf ein Operationsstischchen, bekam eine Äthernarkose und wurde operiert. Die giftbereitenden und giftaufspeichernden Organe wurden entfernt, an ihrer Stelle eine Lautenschlagische Paste eingefügt, die nicht nur die Heilung förderte, sondern auch Elemente zur Ausbreitung besonders milder Charaktereigenschaften in sich schloß. Ständig waren sämtliche Plätze seiner chirurgischen Miniaturklinik belegt. Die Geenen unter den heilfam Versümmelten durften sich freier bewegen — in Zigarettensmiettelschütern unter Glassturz — wurden aber noch scharf beobachtet hinsichtlich ihrer Nachkommenschaft. Wo sich bei dieser Rückfälle in dem giftbereitenden Sabitus — Rückfälle schwächlicher Art kamen nur in Betracht — zeigten, dort wurde abermalige Operation vorgenommen. Erst als die Urteile von Urteilen früherer Exemplare herangewöhnet waren — dies dauerte nicht allzulange bei der enormen Vermehrungsgier der Wanze — und milde, wie Lämmer auf der Weide, auf dem Arm ihres Erzeugers nach Nahrung suchten, wurden sie ganz ihrer körperlichen Freiheit

zurückgegeben und durften sich in Lautenschlags Wohnung (die vorher peinlich geäubert war von jedem veralteten Insekt) nach Herzenslust ansetzen.

Sier nun legt die Lautenschlag'sche Sucht im großen ein. Er züchtete auf durchwärmten Ottomanen, hinter feinnetz gelederten und ausgehitzten Tapeten, in behaglichen Stühlen, darin als Nahrungsquelle ständig Teile seiner zahlreichen Familie, Frau und Töchter, ruhen mußten. Züchtete und schuf so die garantiert Giftfreien.

Aber hiermit war er noch keineswegs restlos zufriedengegestellt. Er sah ein, daß durch solches Tun allein die Weltquäl nicht beseitigt sei. Er sagte sich: Nimm man der Wanze das Gift, hundert Wansen das Ihre, einer Serbe schließlich, die sich auf Milliarden ausdehnen ließ, all ihr viele Liter umfajendes Gift, so mochte dies eine Leistung sein — ausfchlaggebend blieb sie nicht. Denn neben der giftfreien Wanze lebte die altangelegene Ratter. Sie zu überzeugen, daß es auch ohne Gift ging, war die vornehmste Aufgabe. Man schaffe die neue Art nicht nur giftfrei, sondern auch in jeder Funktion kräftig und widerstandsfähiger; man lasse sie in Konkurrenz treten mit der alten, überlebten Ausgabe; die möge erkennen, daß ihr Obdauern dem Menschen gegenüber sinnlos grauam ist und unnütz aufreizend zur Gegenwart; sie möge einsehen, daß sie Blut absapen und in sich hinein pumpen kann, so viel sie nur will — unangefochten, sobald sie darauf verzichtet, feuriges Juden dem angegriffenen Körper einzuhaulen. — Seit etwa ein Storch erst Gift auf den Stroh, den er zu verfliegen gedent!

Als Lautenschlag nun Striaden besammeln hatte — seine Pfleglinge erleichterten ihm dies ja durch ihre große Fortpflanzungsfreude —, als jede Solzreihe und jede Papierfalte seiner weitläufigen Wohnung besiedelt war, und Lautenschlag'sche Familienmitglieder durch Nahrungsaufgabe an die wimmelnden Tieren schon anämisch zu werden drohten, legte der großzügige Verkauf und Verkauf ein. Er war vorbereitet durch umfangreiche Beklamme: In Schädelteln ein Dutzend oder zwei Dutzend Kooz-Wansen, je nach Bestellung. In einfacher Ausführung oder auch in höchstem Stui für bessere Kreise. Schließlich ganz reizende Weihnachtspakete als sinniges Geschenk.

In allen Fällen lag Gebrauchsanweisung bei, dahinlautend, daß diese veredelte Rasse den ruppigen Blutplünderern beizugehellen sei. Dann je mit ein wenig Geduld zu warten: Die gute, die höhere Sache sehe sich naturgemäß nicht gegen die üble. Wie sich aus den Gewaltmessen und Nordbrennen des Mittelalters der Kulturmehd der Reuzzeit entwickelt habe, so werde sich aus der giftgeladenen die milde Wanze entwickeln. Alle gemein durchgreifend. Sier sei nur weise vorgegriffen einer natürlichen Umwandlung im Bereiche des Insekts, die längt unterwegs sei (zum Vergleich: viel geringere Schätze des Weipenstubs heute, gemessen an seiner zweifellos tödlichen Wirkung in vergangenen Jahrtausenden!) — also: längt wohl unterwegs, aber zu langsam fortshreitend für Menschenungebuh. Und man möge Vertrauen in die gute Sache haben, der Gewinn — Befreiung Europas von der Giftwanze — werde nicht ausbleiben.

Aber Professor Lautenschlag züchtete nun nicht auf den vorerbeten der entgifteten Wanze, machte ihnen Johnson Erfolg nicht nur zu Gede, sondern baute auf dem einmal betretenen Wege weiter. Siehpiellos, selbst er sich, sei die Ausbauer ihrer Ratur. Sie — als immerhin schon komplizierteres höheres Bewesen — kann monatelang erfroren sein, jahrelang hungern. So je sie — in der Wurzel — unerschöpfbares Material zur Züchtung reiner Sähigkeit, fast könne man sagen: der Sähigkeit an sich. Derquidit mit anderen Tugenden anderer Tiere sei, etwa Einziges auszufüllbarsten, dem einseitigen und unermeßlichen Fortschritt unbenommen. Man nehme die Tugenden der Wanze und steige damit fortzulagen in die höchsten Stadien des Tierreichs.

Lautenschlag dachte etwa daran, dies Nichterfrieren können, dies beispiellose Hungerkönnen der Wanze bis an die Grenzen der ungeheuer elastischen Natur auszubringen. Aber wo sind hier Grenzen! Gleichviel — er gedachte die gute Eigenschaft nicht zu züchten, losgelöst vom Körperlichen, — sozu jagen Wansen, die nicht aus Beinhnen, Rüsselchen und Augen bestanden, sondern aus unerwünschten Kälte- und Hungerwiderständen. — Schon legte er Rührkürre an, schloß Tieren probend in Eisschalen ein. — Sätte man nur diese Dorsüge der Wanze erst jeft in der Sand, so begann der eigentliche, der geniale Weg. Man müßte beginnen, zu koppeln und koppeln

aufwärts steigen. Dem zarten und hinfalligen Geßle eines Schmetterlings etwa wurde einverleibt die Wanse, entzistet, doch unerwünscht. Der Schmetterling, nicht mehr gebunden an das kurze Leben einiger Sommer- tage, doch ganz verblieben in der Zartheit seines dem Lichte zugedrehten Wesens, sollte später den Sprung in den Begeil machen.

Und so fort, und so fort.

Aber während Professor Lautenschlag sich mit diesen unabsehbaren Plänen besäße, kam hinsichtlich der Veranwanse eine alarmierende Nachricht.

Folgendes war geschehen: Familie Bock, nach Wien übergesiedelt, hatte eine verfürzte wansenfreie Wohnung bezogen, war aber überzeugt, dem allgemeinen Unheil einer Verfeuchung in dieser stillischen Residenz doch nicht auf die Dauer zu entgehen. Um nun der wahrscheinlich ankündenden Schar der alten giftigen Art zuvorzukommen, um sämtliche Räume, Betten, Diwane, Bilderrahmen schon besetzt zu haben, ehe die anderen eintrafen, ließ Vater Bock sich von Lautenschlag dreißigtausend der garantiert Gift- freien zulegen.

Lautenschlag überantwortete prompt dreißig Zigarrenkisten zu je tausend Stück. Die Sendung wurde in der Sechsimmerwohnung derartig verteilt, daß man in jedem Zimmer fünf Behälter öffnete und je fünfzehnten Zigarette herausspazieren ließ. Familie Bock sah mit Vergnügen, wie die Rollen von herrlichen Stücken sich in ihre geliebten finsternen Wohnwinkel- chen alllogisch zurückzogen.

Waher hatten nur Leute, die schon Giftwanzen besaßen, sogenannte Gift- freie bezogen und sich mit dem Eintreffen des Erfolges geduldet. Don Familie Bock aber kam, ach, schon nach dreien Tagen, ein Brandbrief an Professor Lautenschlag: Die giftigen Wanzen seien fürchterlichste Gift- spritzen der Welt. Vier der Familienmitglieder lägen zur Unkenntlich- heit aufgeschwollen mit hohem Fieber, unsähig Jugendbedel zu heben und Tassenleiche zu öffnen, im Spital. Er, Bock, werde den betrügerischen Lautenschlag wegen vorläufiger Körperverletzung, begangen an harmlosen Frauen und Kindern, anklagen.

Lautenschlag war vor den Kopf gestoßen. Er konnte sich die Katastrophe nicht erklären. Stachte die Probe, setzte die eine und andere der Koro- Wanzen, aus beliebigen Eden seiner Wohnung geholt, zum Saugen an die Gattin. Nach der Stillung, wie er's erwartet hatte, zeigten sich nicht die geringsten Reaktionen auf den Einfluß.

Er versant in Grübele. Ob sein Kunde Bock ihn lediglich um das Geld für die sicher einwandfreie Ware prellen wollte? Die Bestellung war die größte, die bisher gemacht worden war, und der Gesamtpreis für die dreißigtausend Stück nicht klein.

Schon ging er mit dem Gedanken um, persönlich nach Wien zu fahren, um die dreieie finte Bocks, mit der sich doch nur um Bezahlung herum- gedrückt werden sollte, zu entlarven, — als ein — oh, ein eigentlich lächer-

licher Verdacht ganz dage in ihm aufstieg. Verdacht, für dessen Widerlegung weitere Proben nötig waren. Drei vollkräftige wilde Wanzen, frisch ein- gefangen im Wartesaal des Saubahnhofes durchsichtig vor Zunger und daher sehr giftig, ließ er auf dem Gangengel der Gattin Blut abzapfen. Als die Tierchen sich so prall mit rotem Saft voll- gepumpt hatten, als seien sie eben gesüchtete Johanniseberden, nahm er sie weg und besichtigte mit der Lupe die Einsichtlichen. Nicht die geringste Giftwirkung, keine Erhöhung, keine Rötung, kein Juckreiz, keine Quaddeln wollten sich zeigen.

Hierfür gab es nur eine niederschmetternde Erklärung. Nicht Wider- legung, sondern Befestigung des Verdachtes. Seine Familie und auch er selbst waren immun erworden. Ganz offenbar hatte die Nachkommenschaft der des Giftes künstlich Beraubten doch wieder Gift produziert, ohne daß er's bemerkt hatte. Ohne daß die Körper der Seinen dies einverleibte Gift registrieren konnten, weil sie die langsam gesteigerten Dosen spielend und reslos zu überwinden lernten — weil langsam gesteigerte Wanzenbrut sich an ihnen näherte, bis die Normalwanze wieder an ihnen sog, ohne daß ihr vollausgeschüttetes Gift den Wirt irgendetwas belästigt hätte.

Nur so war dieses fatale Vorkommnis zu deuten. Aber Lautenschlag lernte aus ihm. Er zahlte willig die ärztlichen Honorare, die aus der Beobach- tung seinem entlanen waren, — dann wechselte er die Front und beschiekte als beweglicher Gelehrter, dem das Ziel alles, der Weg nichts galt, anders herum. Das Ziel war: Befestigung lästiger Nebenwirkungen von an sich daleinsberechtigten Giftstoffen. Konnte man sie nicht steril machen, so machte man ihnen freund- feind einfach immun. Nicht auf dem lang- samem Wege allmählicher Steigerung der einzuverleibenden Mengen, son- dern durch überkästige, einmalige Dosis.

Und er beschloß, Wanzen zu züchten, die eine bislang ungefannte Gift- intensität und Giftmenge produzierten, einen Stoff, dem er — dies war das Tragende seiner neuen Bestrebungen — die Eigenschaften der Lymphe verliehen wird. Offenbar — hierin hatte er sich verkehrt gehabt — gelang es bei jedem Giftstipp Gottes leibter, böse Anlagen zu steigern als sie, nach- haltig in den Generationen, auszumergen zugunsten guter. Er zweifelte seinen Augenblick, daß ihm eine Idealwanze dieser Art — er wollte sie nicht mehr Koro- Wanze nennen — gelingen werde. Und im voraus, so sicher war er seiner Sache, entließ er schon Anzeigen:

„Bestes Mittel gegen die europäische Wansenplage: Totalimmunsierung. In vierundzwanzig Stunden, bezugweise einer nächtlichen Transfusion sicher erzielbar durch Professor Lautenschlags höchstgeheiltes Wansen- antitoxin. Wird vom Giftträger persönlich eingepriest, wodurch jeder Energieverlust ausgeschlossen. Jedesuch; Exemplar in bester Ausführung hundert Mark. Vier geht in das Eigentum des Lymphefäuers über. Erfolg verfürzt. Keine Verursachung. — Altrenommiertes chemobiologisches Vhyphalinstitut von Professor Laban Lautenschlag.“

D a s W a r e n h a u s

Rajstet, hellbraun montiert, betreibt und goldbehöht
— sonst nichts — steht der Portier auf seiner Stelle.
Du ahnst, woraus er seine Größe schöpft:
er hütet stumm der ganzen Schöpfung Schwelle.

Sibirien! China! Sashen und Peru!
Steer! Asteier! Fahrst! und Apenwelt!
Er weiß: was sie nur liefern, sindel du
hier alles, alles, alles aufgehellt!

Hier duften Seifen, bligen Necessaire,
Prachtbände funken golden und verblissen,
Korbmädel stell'n sich drohend in die Queer
und fränken dich, bevor sie dich entlassen.

Und diesem Kosmos heßt du an zu fluchen,
indes der Strom dich stund weiterfließet,
und voll Derzweigung fängt du an zu fluchen
nach irgendetwas, das es hier „nicht gibt“.

Knallrot der Mund und zauberfeln der Fuß,
wählerne Damen tanzen, gehn und lächeln
und präsentieren Kleider und Dessous
flarr mit gepenslich eingestromem Kadeln.

Du siehst gekniet vor ausgeklopfen Affen,
und präsentieren, Damengarderoben,
Sporthemden, fleischkonserven, Kinderwasfen,
Terräumen, erste Treppe links nach oben ...

Blühplante Syphons barren hellen Vieces,
Sparherde . . . Du erschrickst, Müßel und Krach!
(Ein Fräulein weiß die Güte des Klaviers
an Hand der „Siebermaus“ dem Dolke nach.)

Umsonst. Und durch dein sieberwieres Fragen
verdikert's dumpf: Weist . . . ideller Wert . . .
Dann wankt du fort, verweilt, zermüht, zerklagen
und bist zum Glauven des Portiers besetzt.

Die Menge drängt sich türrend in die Welt,
zweiß Gramophone haben dich zum besten,
du gehst, halb aus Fremden, nur einen Schritt zur Seite
und fürstest jäh ins Reich der Sommerwesten.

Du meckst: das Chaos aller Existenzen,
hier ist's zum Kosmos weisheitsvoll gebändigt,
und jeder Teil der Welt wird dem solenten
Stützbüger gegen Kasse ausgehändigt.

Die Rechnung stimmt, hier bringt kein Gott Errettung,
du siehst erlösch, brwältigt und verdöht
und siehst der Schöpfung trauende Verfertigung,
die ganze Welt in Waren aufzueißt.

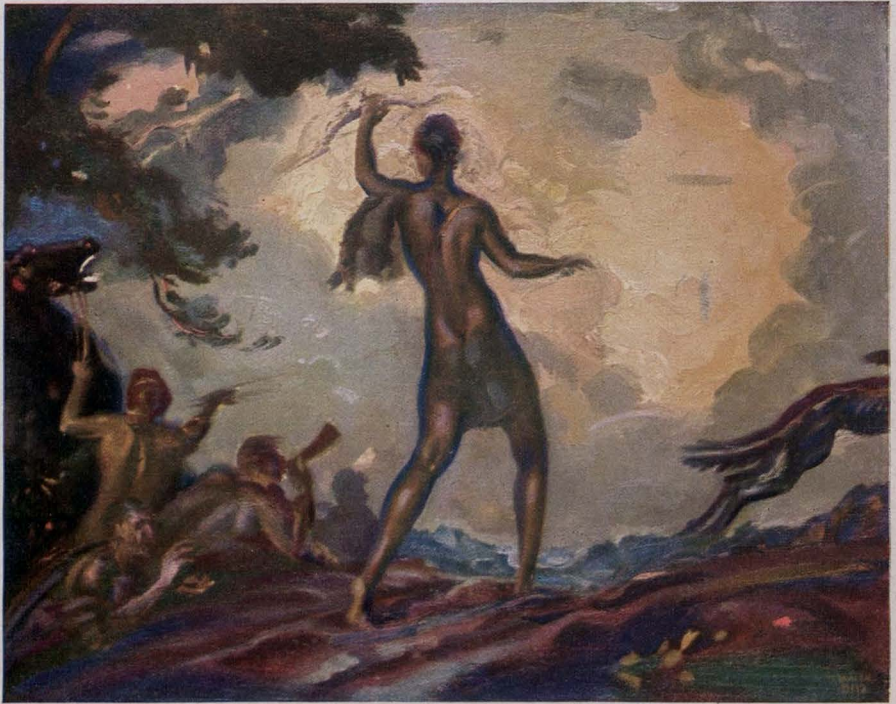




Lehmert

Zum 75. Geburtstag des Meisters (20. Juli)

Max Liebermann



Diana

Walther Dief

Der Fluch der bösen Tat

Von Franz Adam Deyerlein

Meine Frau schickt mich gern „einholen“. Sie behauptet, Herren werden von den Sadnetinnen stets schneller und besser bedient als Damen. Nach meinen Erfahrungen hat sie recht mit dieser Behauptung. Ich hole also auch unser Brot ein, bei einem Bäcker, der zugleich leckeren Kuchen feilhält. Leider reicht unser Geldbeutel nicht zu Kuchen, aber das knusprigste, schönste Brot, das gerade die Mitte hält zwischen zu hell und zu dunkel gebacken, bekomme immer ich. Fräulein Annhen sucht es mir aus. Annhen — die Kolleginnen vom Sabentisch nennen sie so, nicht ich — ist ein strahlend hübsches, junges Ding und ein Racker dazu; sie ist noch mehr „zum Anbeissen“ als der Kuchen, mit dem sie hantiert. Zu mir sagt sie: „Ein Dienerbrot, nicht wahr, Herr Doktor?“ und lacht dazu. Sie lacht oft. Gott, sie weiß, daß sie einen kleinen Mund und prachtvolle Zähne hat. Und „Herr Doktor“ von solchen Lippen! An was für vergangene schönere Zeiten erinnert das! O alte Burgherrlichkeit!

Also jüngst hol' ich wieder mal unser Brot. Der Laden ist voll, und auch Fräulein Annhen ist nicht frei. Aber ich vertraue: sobald sie frei wird, läßt sie mich nicht warten. Augenblicklich lacht sie nicht, sondern hat die Brauen finster geföhrt. Sie bedient eine Dame — nein, eine Frau, — Unsinn! ein Weib, — auch nicht! ein Weibsbild, — nein: eine schwammige Fettmadame, die sich das Mliß eines sabelhaften Pelmwens, eines Silberwolfes oder Weißwilschwaines um den Hals gewürgt hat und in den ungewohnten Ohren ertsengroße Brillanten trägt. Das Stück Weibsfleisch ist — nein!

früht, während es immerzu bestellt, ein Stück Apfeltorte nach dem andern schlant vom Teller auf der Ladentafel weg. Die Apfeltortenstücke sind ja — leider! — sehr klein geworden, immerhin leistet die Dicke etwas Erledliches im Schlingen, und die barrenden Menschen im Laden sehen ihr dabei gespannt und gewissermaßen atemlos zu. Eines nach dem andern! Eines nach dem andern! Zu meiner Rechten fühl' ich eine liebe alte Dame deutlich erzittern unter der Wucht des Gesäutens.

Jetzt tippt die Fettmadame etwas auf einer Schale an und fragt: „Sind das Maronen?“

Annhen saßt den angerührten kleinen, runden Kuchen mit spitzen Fingern an und wirft ihn in den Abfallkorb unterm Tisch. „Rein,“ antwortet sie mit silberig klarer, etwas lauter Stimme, „das sind Makronen.“

Die Dicke: „Ist man die zur Vollong!“

Annhen bleibt vor Staunen der reizende Schnabel offen, aber fürs erste verbessert sie doch: „Sie meinen Vouillon!“

Da ergreif' ich das Wort und sage: „Aber noch feiner, meine Allergnädigste, sind zur Vollong Basiers mit Schlagfahne.“

„Oh danke Ihnen, mein Herr,“ grinst die Magdame, „ich hatte nur darauf verzeffen.“

Der ganze Laden verfolgt die Entwicklung der Dinge mit stummer, aber um so brennenderer Teilnahme. Und die Bebrillante fährt fort: „Da schicken Sie mer acht Basiers mit Schlagobers, Fräulein! Zeit bis sechs Uhr!“

„Annen fliegt zum Pult und beugt sich tief über das Bestellschreiben.
„Sehr wohl,“ sagt sie, „aber wir werden das Stück nicht unter zwanzig
bis dreißig Mark liefern können.“

„Macht nixen nixt. Rechnung quittiert. Wir bezahlen.“

„Und die Adresse!“

„Teile Promenade 43 palästy.“

„Und der wertere Name!“

„Sliengenjehlein.“

Annen entföhrt es: „Gott, wie gräßlich!“ Aber die Däse überhört es
beim Kaufen, bezahlt für die verschlungene Apfeltorte und den Kuchen,
den ihr Annchen noch dazu einwickelt, 135 Mark und rauscht hinaus. Ich
tungeroll macht man ihr Platz, und sie lächelt erfreut und gnäbig dazu.

Ich habe so was wie einen Erfolg. Ein biederer Herr klopft mir die
Schulter, und die alte Dame zu meiner Rechten tätschelt mir den Arm.
„Sie sind einer!“ sichert sie. „Nein, aber Sie sind einer!“

Aber damit ist die Geschichte noch nicht zu Ende. Denn während An-
chen mein Brot einpapiert, flüstert sie mir zu: „Das stell' ich mir lustig
vor, mit Ihnen mal abends einen Sauser zu machen!“ Dabei blift sie
mich an mit ihren frohen Augen und leckt sich mit einer rosigen kleinen

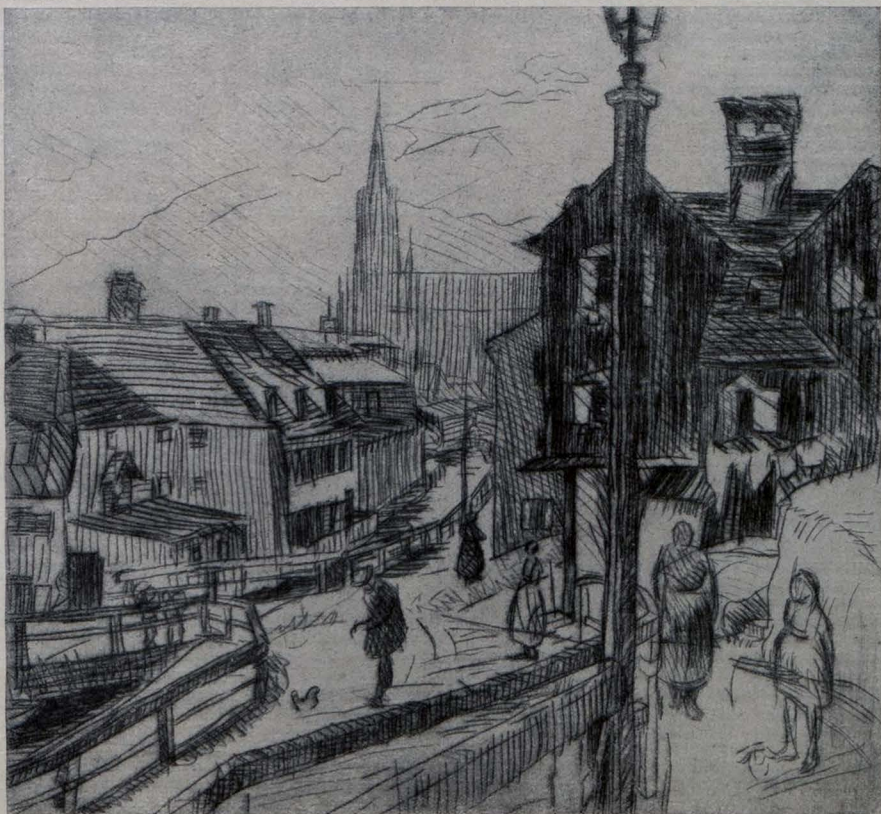
Sunge die Lippen wie ein Käpchen vor der Milchschüssel. — Mich durch-
judt es, — das darf man glauben! — aber ich bin offenbar geistig nicht
mehr so stink und behende wie ehemals. Ach Gott, was flottete ich end-
lich hervor! — „Ja, Fräulein Annchen, früher —!“

Weiß der Teufel, wie die Kleine das verstanden hat! Tun ja, sie kennt
mich gar nicht und hat mir bisher nur Brot, Marktenbrot, niemals Kuchen
verkauft. Also sie erwidert: „Natürlich bezahlt jedes seinen Teil für sich.“

Gottlob, wenigstens noch nicht der Grenadier oder Dragoner, den Jette
oder Juste freihalten! Und beim Herausgehen lufthelt sie: „Jetzt ist es
zu voll. Kommen Sie mal kurz nach Tisch, so gegen zwei Uhr, vorüber!
Dann ist keine Kage im Laden, und wir bereben alles.“

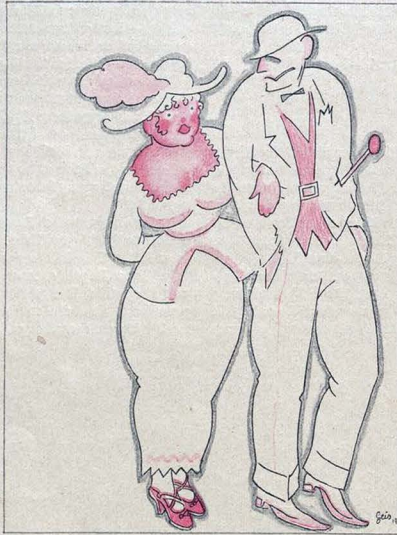
„hm.“

Auch ein Ehemann hat Augenblicke des Leichtsinns. Aber schließlich
gehe ich doch nicht zum Bäcker, kurz nach Tisch, wenn keine Kage im
Laden ist. Am Ende stellt so eine neuzeitliche Jungfer an einen abend-
lichen Sauser Ansprüche, deren Halbprot, wenn jedes für sich bezahlt,
war ihre tariflich sichergestellte Kasse, nicht aber meine magere Börse
gemachsen ist. Schade! Sondern ich kaufe unser Brot seitdem anders-
wo. Ach! Bei einer zahnklüchtigen, schliefen, mißgünstigen Person. — Damit



ist aber die Geschichte noch nicht zu Ende. Meiner Frau hat es just das Brot aus Annchens Händen angestolen. Das neue, das ich bringe, ist halb halberbrannt, bald zu poppig, bald flüchtig. Ich werde ziemlich peinlich befragt, warum ich den Laden gewechselt habe. Aber ich komme ganz gut davon, indem ich das Entwürgelnde des Einholens überhaupt für einen Mann betone und besonders, wie unerträglich es sei, von jeder Ladenmamfell noch Laune hingehalten zu werden. Meine Frau fauft insolge dessen das Brot wieder selbst ein, und zwar — bei Annchen, wie ich aus ihren Schilderungen bald herauspürte. Anfangs ist das Verhältnis zwischen den beiden ausgezeichnet, was ich mit einer gewissen Rührung feststelle, plötzlich aber endet es schrecklich. Meine Frau erzählt es mir zornentbrannt folgendermaßen: also sie will unser Brot kaufen. Annchen aber höhert gerade mit zwei Studenten, die durchaus einen Zuckerfuß — aus nationalen Gründen nehmen sie das französische Wort „Baiser“ nicht in den Mund, — von ihr zu erwerben wünschen, und hat begreiflicherweise gar keine Zeit für andere Leute übrig. Wer angefangen hat! Ich weiß es nicht. Kurz und rund: die beiden, meine Frau und Annchen, geraten sich in die Haare, es beginnt mit spitzen Bemerkungen und endet von Seiten meiner Gattin — sie ist sehr gutherzig, aber sehr temperamentvoll. — mit der lieblosen Bezeichnung „dumme Pute“. Worauf Annchen den Namen der Dame behufs Privatklage feststellen will. Aber der ganze Laden ist voller Frauenzimmer, junger und alter, und einhellig, gleich meiner Frau, über Annchens schamloses Gebahren den Studenten gegenüber entrüstet. Annchen muß viele harte Worte, weit über die Pute hinaus, hören, und meine Frau verläßt als Siegerin, wenn auch ohne Brot, das Lokal.

Damit ist aber die Geschichte immer noch nicht zu Ende. Eines Tages gehen wir, d. h. nicht Annchen und ich, sondern meine Frau und ich, an dem



Stilwübrig

„Von Tag zu Tag wirst du schwabligger! Du verschandelst die ganze Republik.“

zurück. — Nun ist die Geschichte aber sogleich zu Ende. Ich bin mir heute noch nicht klar darüber, ob mit meine Frau die reine, laute Wahrheit glaubt.

Sonderbar aber und merkwürdig ist, wie geschwind diese Frau ihr Urteil ändert. Zuerst war Annchen zum mindesten für sie eine Gans oder eine Kröte, aber jetzt? Wenn sie auch zugibt: „Einen leidlichen Geschmack hast du übrigens entwickelt!“, so versteht sie doch nie hinzuzusetzen: „Aber was für ein reizendes junges Ding an dir findet, das weiß der liebe Himmel!“

Und damit ist die Geschichte wirklich zu Ende. Ich möchte nur noch wissen, wie damals bei Klegenschleims die Baisers mit Schlaghahn zu „Bollions“ geschmeckt haben.

Die Ergebnisse der Forschung

Eine Vossheit von Felix Klemfahnen

Über das weiße, große Feld hatte einmal ein Weg geführt. Nun aber war über Tauch unendlich viel Schnee gefallen und hatte den Weg und das Feld völlig überwintert und verweht, hatte beides glatt und ebenmäßig fahl gemacht. Sobald man nichts als eine schöne, unberührte Fläche sah. Da sagten die Leute am Rande des Feldes, denn sie wollten hinüber und wußten den Weg nicht mehr zu finden. Sie suchten bekommen und durchfroren um und waren sehr geängstigt. Sie wollten morgen wiederkommen.

Aber schon vor ihnen war ein Wanderer am Felde gewesen, und diesem Wanderer hatte der Wind den Schnee entfüht und über das blanke Feld hinausgeweht. Da war der Wanderer seinem Gute nachgelaufen, bis er ihn wieder ergreifen hatte, und beim Laufen machte er dicke, dunkle Spuren in die weiße Schneedecke. Da er in der Gegend fremd war und sich vor der fahlen, kalten Weite fürchtete, ging er sorgsam auf der eigenen Spur wieder zurück, denn er dachte: „Wo ich hell hergekommen bin, da kann ich auch hell wieder zurück!“ — Und die Spur wurde nun doppelt kräftig eingegraben.

Er aber machte sich aufzumden davon.

Als am nächsten Tage die Leute wiederkamen waren sie hell entzündet,

eine Spur im Schnee zu finden, und ein Professor bewies ihnen mit Gründen der Wissenschaft einleuchtend, daß der Weg in immer der Jones und nur Jo habe verlaufen können, und daß er überhaupt der einzig mögliche Weg sei. Da freuten sie sich des Weges und der Wissenschaft und fühlten sich ungefährdet sicher auf diesem Wege.

Und dann danach wollte der Frühling kommen. Der graue Himmel erhellt blau-lustige Fensterlein, aus denen zuweilen die Sonne blühend schaute, die fahl-grauen Bäume geben eine frohe, rauende Jhnung fund von frischerem Leben in bräunlichen, verjüngten Zweigen und von lesem, zart gewecktem Grün. Der Taupwind kam, und der Schnee begann in süßen, weichen Lüften zu schmelzen und floß dahin. Da sahen sie, daß der Weg unter dem Schnee doch eigentlich sich ganz anders verlaufen war.

Aber sie schämten sich nicht einmal, und am wenigsten schämte sich der Professor. Sondern er bewies, warum dies alles so sei, und daß nach den unabänderlichen Gesetzen der Natur und Wissenschaft gar kein anderer Weg als der neuentdeckte alte möglich sei. — Das schrieben seine Studenten in die Kolleghefte und glaubten daran bis zum nächsten Winter.

M ü n c h h a u s e n s E n d e

Ein Gedicht von Ludwig Bäte

Es war sehr still in Bodenwerder am 22. September 1797. Die Leute lafen draußen die letzten Kartoffeln auf, an die man sich seit den Sungerjahren des Siebenjährigen Krieges so langsam gewöhnt hatte, und manchmal froch der scharfe Rauch eines Erdäpfelofens brenzend zu den Gärten hin, in denen die Äpfel glühten und der Walnußbaum, der an den Sonnenwarmen Uferhängen herrlich gedieh, bei dem leisen Lufthauch prasselnd seinen Fruchtregem über die dahlienbunten Rabatten schüttete.

Kinder spielten auf den Gassensteigen, und von den Tennen stob hier und da der Dunst des geworfenen Roggens in die klare, hohe, beinahe noch sommerlinde Luft, die leuchtend und fast schmerzlich-schön über den gebreiteten Buchenwäldern stand, durch die die Wefer gleißend ihre glasgrünen Blüten schob.

Der grautüßige Major, der just über die Schiffbrücke gekommen war, hielt auf der kleinen Anhöhe am Ufer an und sog mit kräftigem Atem dieser seiner Heimat Schöne in sich ein.

„So gar fein Wetter heut' für die Gausen, die der alte Kamerad vorhat,“ meinte er nachdenklich, schritt dann aber schnell fürbaß, bis er gerade vor der Apotheke auf den königlich hannoverschen Domänenverwalter Meyring traf, der noch ins Feld wollte und eingermäßen verwundert auf den Major schaute, den man am Nachmittage hier selten zu sehen gewohnt war.

„Geh' Er lieber mit,“ knurrte der Alte, „und halte Er Maulaffen am Lager unseres Kumpanen und viellieben Wirts fell, der sachte aus diesem Erdenteil zu retirieren gedenkt.“ — Meyring hielt erschrocken

seinen Stab eine halbe Elle von sich, so daß der Major beinahe zurückfuhr: „Das wolle . . .“

„Der Teufel! Selbstem er das Bieft, die Bähnde, die ihm der jaubere Herr von Brunn dort“ — er deutete nach Polle hin — „angehängt hat, endlich los ist, wird's schlechter mit ihm anstatt besser, und der holländener Regimentsmedikus gibt ihm nur noch Tage.“

Der Verwalter sann vor sich hin. Die Frauenleute, und bald alle Wochen das Haus voller Gäste, und die Badereisen nach Pyrmont mit allerlei flatterhaftem Volk, und dann die mit allen Sünden begabten hannoverschen Advokaten, da konnte freilich das Lebensflämmlein, das sowieso nach dem Tode von Frau Jakobine nur noch trübe brannte, langjam erlöschen.

„Komm Er,“ entschied der graue Krieger barsch und haßte sich sans façon bei ihm ein, „helfe Er dem Freunde die letzte Bataille gewinnen!“

Sie brauchten nicht weit zu gehen. Nach ein paar Minuten fleg der hohe Giebel des fast bäuerlichen Sitzes dorer von Münchhausen, Linie Bodenwerder-Rinteln, aus den braun-goldbligen Ullmen des Vorgartens; scharf schlug ein Hund an, und der getreue Leibsäger Rößmeyer, der den Herrn auf allen Fahrten begleitet, schloß die nur lose eingehängte Tür auf und konnte kaum des Majors Frage nach dem Befinden des Kranken beantworten.

In der Halle, von deren Wänden überall die seltsam geformten Jagdbeutestücke, manchmal ein gebunkeltes Ahnenbild einfassend, hingen, war's kühl. Der Diener bot die beiden in das angrenzende Besuchszimmer, in dem man so manchen Pfeifenkopf leergeraucht, und



In der Gasse

Sugo Stanf



Tempi passati

Max Feldbauer

Meßring's fiel's schwer auf die Seele, daß er den Freiherren oben lange nicht beacht. Aber man hatte so vielerlei in diesen Wodden zu tun, und die Mahnungen, bis aufs Sehe aus den Domänen herauszuholen, die leeren Kassen zu füllen, rissen nie ab. Der Major, der seine Gedanken wohl erriet, und der in diesem ungewohnt-strengen Geist des Hauses sich geworden war, suchte ihn abzulenkten. Dann kam der Geßliche herunter und brachte die Kunde, mit ans Sterbelager zu kommen.

Gedrückt schritten sie hinter Seiner Ehrwürden Pastor primatius Sörlein her über die mit Decken und Matten belegten Treppen, bis ziemlich am Ende des langen, schmalen Fensterzuges der Pfarre leise und behutsam die Schlafstübentür aufstak.

Der Kranke sah aufrecht im Bett und sah lächelnd auf die Götter, mit denen er in besseren Tagen so manchen Abend zusammengewesen. Das vergnügliche Jucken lief wieder um die Mundwinkel, und wenn nicht schon in den Augen sich still der Glanz ferner Welten gespiegelt hätte, man hätte ihn für den alleweil ausgeräumten Kaiserlich Russischen Rittmeister a. D., Hieronymus Karl von Münchhausen halten können, commonly pronounced, wie die elenden Engländer ihn nannten, bei denen der entlaufene und spitzbüßliche Kaffeler Bibliothekar und Münzfabrikverwalter Raspe sein schönlich-frechdes Lügenbuch mit seinem Namen in die Welt gesetzt, wenn er auch manchmal die Professores und Eskribenten Lichtenberg und Bürger in Göttingen für die eigentlichen Sünder hielt. In Göttingen, dessen Unsterblichkeit mit ihren unzähligen Akademisten einer seines Bluts und Wappenschildes gegründet!

„Bringe Er den Heren die Pfesfen,“ zwinkerte er Jobst zu, „und vergesse Er auch meinen Meßring'saum nicht!“

Der Pfarre, der ans Fenster getreten war und im Gesangbuch geblättert hatte, wandte sich erschrocken um und schaute fragend auf den Arzt, der ihn nicht aus dem Auge ließ, um ihm zuzuwinken, wenn es aufs Allerletzte ging (denn allzu reichlichen geistlichen Zuspruch vertrug der Kranke nicht), beschwichtigte mit leichter Handbewegung, indessen der Diener die dicke Nöhre herumreichte und mit Stahl und Schwamm Feuer zu schlagen begann. Endlich brannte der Tabak, und auch er hielt den geliebten

Meßring'saumkopf und zog dann und wann mit aufmunternden Blicken auf die beiden ehrlichen Kumpane, denen das Wasser in die Augen stand. Der Meßing'saum hob die Tür auf und öffnete auf dem Flur vorfichtig einen Fensterflügel. Münchhausen lächelte kaum sichtbar. Ehrwürden Sörlein betete still vor sich hin. Die Sonne sloß abendruhig durch das dicke Weingeraut in den schlicht weiß getünchten Raum mit seinen spätlichen Möbeln.

„In Rußland,“ hob der Sterbende plötzlich an, und der Mund zuckte wieder ein wenig, „kam ich einst auch in ein Kloster, allwo ich eine Orgel fand,“ hier paßte er, „für die hundert Mann den Wind machen mußten. Die Tasten waren so breit, daß ein Heuwagen hätte darauf stehen können. Auf jeder Taste einer,“ fügte er hinzu, als er sah, wie der alte Krieger vor ihm ein freilich noch müßiges Lächeln durch seine grauen Kummerfalten schickte, „An jeder hing ein Seil, an dem nach des Küsters Angaben die Männer, die es unten in einer geräumigen Halle hielten, abwechselnd zogen und eine solche Musik machten, daß selbst das zweitausend Fuß lange, es-hundert Fuß breite und achthundert Fuß hohe Kirchenochsiff manchmal umzufallen schien. Ich hatte mein Pferd an der Tür festgebunden und wollte gerade mit einem der Mönche, der ein fünf Fuß langes Sprachrohr bei sich trug (der Abt hatte eins von Gold, das neunzig Pfund wog), damit er sich in dem ungeheuren Raume bei der Messe verständiggen konnte, als plötzlich und wider alle Erwartung die Orgel zu spielen begann. Ich slog, da ich mich nicht wie die Gläubigen in der Bank festgeknallt hatte, auch keine Bleisandalen wie mein Begleiter trug, hoch und wurde von dem Luftzug über die Orgel gehoben, wo ich gottlob in die Region der dicken Wölfe geriet, deren Brausen mich hielt, bis mit einem Male der Wind mich aus dem geöffneten Fenster segte. Ich flieg, von den Liebern zu Gottes Ehren gehoben, immer mehr aufwärts — es wurde so hell mit einmal, ganz hell, und . . .“

Die Pfeife fiel auf die schwere Glaushölde, Jöhe häubte, der Pfarre hob laut an: „Im Namen . . .“ Münchhausen hörte es nicht mehr.

Vom Städtchen her kam Abendläuten. Das nahe Remnader Kloster responzierte. — Ein Leuchten ganz eigener Art lag um den Mund des Toten wie immer, wenn er seine Freunde so recht stuppig gemacht hatte.

Die Wahrheit über Amerika

Über dem Kopfschütteln, mit welchem das Ausbleiben der amerikanischen Fremdenwelt in Deutschland aufgenommen wurde, beginnt sich endlich der Schleier des Geheimnisvollen langsam zu lüften. Nach einer Newporter Statistik wirkt nämlich der Alkoholenzuzug mit tödlicher Sicherheit selbstmordfördernd. Man hat sich das so vorzustellen, daß 3. 3. auf 90 % reinen Alkohol 10 % Selbstmorde treffen, auf 80 % dagegen schon 20 %, auf 70 % dann 30 % u. s. w. Bei völligem Alkoholenzuzug muß die Zahl der Selbstmorde daher auf 100 % und darüber steigen, so daß angesichts des Prohibitionsgesetzes die Bevölkerung der Vereinigten Staaten statistisch überhaupt bereits aufgehört hat zu existieren. Wer noch existiert, sieht im Gefängnis, weil er das Gesetz übertreten haben mag. Die Gefängnisse sind so voll, daß 3. 3. in Chicago die großen Fleischhähnen mit Beschlag belegt sind und Hunderttausende von Arbeitern, die vom Viehfleisch leben, brotlos ihr Dasein fristen. Wer nicht mehr existiert, kann auch nicht nach Europa fahren, außer er wendet sich an Cool, den mutmaßlichen Esquire des Coolains, das bei rechtzeitigem Genuß den Alkohol ersehen und damit die Exilienz unter Umgehung des Gesetzes auf die hohe See retten kann, wo die sogenannte „Kroakenheit“ aufhört.

Da die wenigen auf diese Weise nach Europa durchgekommenen Amerikaner unter dem ungewohnten Einflusse des Alkohols alles doppelt und dreifach sehen, besonders die Preise, lehnen sie gewöhnlich wieder um, ohne die Datsuta voll und ganz ausgenutzt zu haben.

Die Befürchtungen, daß als Folge der amerikanischen Abstinenz auch in Deutschland eine gewisse Ernüchterung eintreten könnte, haben sich erfreulicherweise nicht erfüllt. Nach einer Berliner Statistik nimmt der Schnaps so zu und nehmen die Selbstmorde so ab, daß sie von den politischen Wirbeln weit in den Hintergrund gedrängt werden. 211.

*

Kandleisten

Daß Hermes gute Weine nahm,
Was ist dran unrecht oder unsam?
Könnt ihr von Hermes denn verlangen,
Dionysos nicht zu empfangen?

Die Pfalz, verseucht von der Syphilis,
seit Kriegesende — . . . Wen wundert's das
die Syphilis wurde, wie längst bekannt,
schon immer „Franzosenkrankheit“ genannt.
Wilhelm läßt für „Erinnerungen aus seinem
Leben“

sich eine Viertelmillion Dollars geben.
Ihr findet, dies sei ein Lohn ein ungeheurer;
— Uns kommen diese Erinnerungen noch teurer!

Zahnweh-Bazillus . . . Also einer, der meist
ein Loch in unsere bestehenden Zähne bißt . . .
Sagt, sollte man nicht die Zähne alle reissen
und lieber gleich mit diesen Bazillen beißen?

Epiloga

Im Passionsdorf



„Die Ortsbewohner sehen alle so duldham aus.“ Das
sind sie auch; denken Sie doch — — —



wenn die sich in die Haare gerieten!“



*

Festspielmanie

Schauplatz: Vor einem Münchner Hotel am Maximilians-
platz. Eine reizende Dame, Lyp der Firma Kureich. Ein reif-
des Töchterchen. Ein Schöfför, in seinem Luto vom Hotel,
Siesta haltend.

Die reizende Dame (zum Schöfför): „Ach! Fahren
Sie uns doch mal nach Bayreuth, nöch!“ —

Der Schöfför (nicht ganz begreifend, starrt ungläubig,
nickt gestേഷungsweise, taxameter- und trinkgeldverloren).
— Pause. —

Das reisende Töchterchen (zur reisenden Dame):
„Aber Mama, es heißt doch Oberammergau.“ 22.

Preßstimmen

Der „Arzbona-Kicker“ schreibt: Amerikaner,
geht nicht nach München! Miß Schnupftabak,
die dieses Wagnis unternahm, wurde am
Tage ihrer Ankunft grundlos verhaftet, in die
Übermüthige Vernehmungsanstalt geschleppt und
ist seitdem verschwunden. In einer Weisung
sah man ihre Ohringe. Wer meckt was!

Der „Daily Epieen“ schreibt: „Münchner
Zustände! Unter Landemann Samsonliebottle
mußte in einem Münchner Hotel 7000 Mark
für Übernachten in einem Fingerhut bezahlen!
Der hohe Preis wurde mit der herrlichen Aus-
sicht auf die Kofel begründet. Morgens um
vier Uhr wurde er gemerkt und mußte die trotz
Zunehmender maulwurfes herumlaufenden
Hände einfangen helfen! Wie soll das erst
werden, wenn in München die dort alljähr-
lich im Herbst übliche Elefantensperre ein-
tritt! — Amerikaner, meck es Euch!“

„Die Nechzunge Weck“ schreibt: „Die
neueste bayerische Polizei-Schilke! Ein
Joeben aus München heimgekehrter Freund
unseres Blattes berichtet uns: neuerdings
werden allen Amerikanern bei der Uberschrei-
tung der bayerischen Grenze die Hinterbeine ab-
gehakt, die sie dann bei der Austreise, in min-
derwertiges Seidenpapier eingewickelt, zurück-
erhalten. Ganz abgesehen von der Grausamkeit
herzt sich dabei eine ungläubliche Schlamperlei:
unser Freund 3. B. erhielt ein paar Damen-
beine zurück! Ein paar Damenbeine, die befan-
dig Jany tanzten! Seine Frau will sich behin-
nen lassen, sein Kamillengeld ist dahin, — alles
wegen einer Sommerreise nach Bayern!
Amerikaner, zieht die Lehre daraus!“ Karikatur

*

Vom Tage

Nach einer neuen polizeilichen Verordnung
darf um Berlin herum in der Nähe von
Ortschaften oder öffentlichen Wegen und
Plätzen oder sonst dem Publikum zugänglichen
Stellen nur in Badekleidung gebadet werden,
die für Personen weiblichen Geschlechts in
einem Badeanzug zu bestehen hat, der die
Brust und den Leib und außerdem die Beine
etwa bis zum Knie bedeckt. — Damit sind ein-
gütig alle Zweifel darüber behoben, daß das
Baden in den üblichen Sommer-Stras-
tollenten unbedingt verboten ist!

Wie der Direktor der preussischen staatlichen
Russen feststellt hat, sind im Verlaufe der
verschiedenen Massenemonstrationen im Ber-
liner Lustgarten allein an den Starmorstatuen
der Dorchalle des Alten Museums 33 größere
Versammlungen vorgenommen worden. Da
Starmorstatuen überall als um so rarer gelten,
je weniger sie Arme, Beine, Kassen und Ohren
beisßen, so hat das Eigentum an nationalen
Gütern durch die Massenemonstrationen einen
unschätzbaren Wertzuwachs erfahren. — Die
Einberufer der Lustgartenemonstrationen ge-
hen daher mit dem Gedanken um, für sich und
die werktätigen Versammlungsteilnehmer ne-
ben der Bezahlung der einschlägigen Streif-
stunden auch die Bezahlung besonderer Ver-
stümmelungszulagen zu verlangen. 3. 2. e.



Neu besetztes Gebiet

Um die böswilligen Deutschen zu strafen, hat die Entente endlich gehandelt und die Vorposten der suchtbaren Armee Coof bis ins dunkelste Oberbayern vorgehoben

Lord Northcliffe

Eine neue Gemeinheit der Deutschen ist entdeckt! Lord Northcliffe, der edle, gütige Mann, der den größten Teil der englischen Presse nur kauft, um den Deutschen fortwährend das größte Interesse zuwenden zu können, — Lord Northcliffe, der eigene Reise durch Deutschland unternahm (und zwar, um allen Strungen zu entgehen, incognito!) nur zu dem Zwecke, Deutschlands Not, Entbehrung, Enttäuschung, Schändung und Ausbeutung persönlich kennen zu lernen, — Lord Northcliffe, der dabei wichtige Entdeckungen machte und Artikel verfasste, wie sie besser, wahrer und gestollter niemals geschrieben wurden, — Lord Northcliffe, der, um diese Artikel in seinen Blättern unterzubringen, sogar einige Redaktöre von ihren Stühlen wischen mußte, — Lord Northcliffe ist übergeschnappt! Die Ärzte sagen, er dürfe keine Artikel aus Gesundheitsrücksichten nicht weiter drucken lassen. Die Leser sagen, seine Artikel seien Blödsinn gewesen... Was ist geschehen? Wie ist der Blödsinn über den genialen Mann gekommen?

Sehr einfach: Die Deutschen haben ihn bei seiner Deutschlandfahrt mit Blödsinnbazillen vergiftet!! Ihr System ist verrotten, es war von raffiniertester Verfälschung! Sie verschafften sich zunächst alle Artikel der Northcliffe-Presse über Deutschland vor, während und nach dem Kriege. Aus der Druckerschwärze dieser Blätter ließ sich der Blödsinnbazillus in Reinkultur züchten (bacillus cretinicus pressae-northcliffe). Alle Oberkellner in den Hotels, die der Lord besuchte — diese Oberkellner sind durchwegs ehemalige Offiziere, die im

Kriege von abgehackten Kinderarmen und ausgetrippenen Frauenbrüsten lebten! — servierten dem Unglücklichen nur Sandwichs mit Bazillen bestrichen... Vergifteten so den Geist

*

Wenn die Bank...

Im Englischen Garten, da steht eine Bank, Versetzt unter Sträuchern im Schatten. Da sitzen die Leute oft stundenlang, Und senti sich der Abend, und kommt die Nacht, So sichert und wispert und raunt dort saft Das Hühner, das Adam der Eva schon gönnte — Kinder, wenn die Bank reden könnte!...

Im hohen Gerichtsaal, da steht eine Bank, Die Bank für die Angellagten. Die manche häuße schon siebertkrank In ihrem Holze nagten! Derweilung, Zynismus und Gleichgültigkeit Sah auf der Bank schon, des Spruches bereit, Der Eine grinste, der Andre stienkte — Kinder, wenn die Bank reden könnte!...

Ich seh' eine Bank inmitten der Stadt, Ein Banthaus, ein prächtiges, rasen. Die Kundschaf, die zahlreiche, die sie seht hat, Ist jettlam in unseren Tagen. Vermögen wachsen, Vermögen gehn; Die mögen sie nur wohl manchmal entlehnen, Die neuen Millionen und Gallimale! — Kinder, wenn die Bank reden könnte!...

Karlchen

Northcliffes und zwangen ihn, seinen Blödsinn selbst zu veröffentlichen! Er kehrte als halber Kretin nach London zurück!

Dies ist nun schon das zweite Opfer deutscher Sinterklir. Nach Bottomley, den sie mit Lumperei-Gas-Bomben im Schützengraben vergifteten, so daß er sterben, liegen und im Zuchthaus enden mußte, — nun Lord Northcliffe! Wir fagen nur: Verdient ein solches Volk nicht mit Stumpf und Stiel ausgerottet zu werden? Jedenfalls verlangen wir Reparation der völlig in Unordnung geratenen Leutenpresse und eventuelle Behebung aller deutschen Reaktionsseffel mit hinausgeschmissenen Northcliffe-Redaktören. Eyod George hat das Wort!

Die kiestauernde Northcliffe-Presse.
cop. A. D. N.

*

Zur Denkmalskunde

In Bingen wird für die französische Garnison eine neue Kaserne gebaut, die auf besonderes Verlangen der Befehlungsbehörde und trotz des Einspruchs der deutschen Stellen unmittelbar ans Rheinufer gegenüber dem Niederwalddenkmal zu liegen kommt.

Während die Franzosen die wehrhafte Germania auf dem Niederwald als den verkörpertesten deutschen Militarismus betrachten, erblickt die rheinische Bevölkerung in der neuen Kaserne ein Denkmal für den französischen Militarismus.

Letzteres mit Unrecht. Wie aus der abschließlichen Gegenüberstellung hervorgeht, handelt es sich hier selbstverständlich um den französischen Antimilitarismus!

©1914

Den und keinen andern!

*Glauben Sie mir als altem
Fachmann: Es geht nichts über*

Continental-Cord

Reifen!



Galerie berühmter Anzeit-Genossen Deutschlands reichster Mann

Wohlstand und Bürgerglück blühten in unerhörtem Grade auf in der deutschen Republik. Besonders leit der Jubiläumswirtschaftsfortschritt in Reiffanff. Diese ts-ländische Stadt war bisher die einzige gewesen, in der man noch nicht zu Gunsten Deutschlands konfiziert hatte. Endlich war der Markkurs stabilisiert durch eine Anleihe von 25 Golddollars, die von den großen New-Yorker Bankfirmen Rothschild und Sobelsohn, Poincaré und Northcliffe, Daruch und Rathenau, Schwab und Darus emittiert worden war. Von jetzt ab sollte die deutsche Daluta um nicht mehr als 100% in der Woche sinken dürfen. — Und nun entwickelte sich in Deutschland ein ungeheurer Reichtum. Die Reichsbank mit ihren Notendruckerien, Holzschleifereien, Papierfabriken u. s. w. reichte von Berlin bis Leipzig. Das übrige Deutschland war mit Papierholzwäldern besetzt. Zur Bewältigung des riesigen Notenbedarfs war die allgemeine Dienstpflicht für alle deutschen Männlein und Weiblein vom 15. bis 45. Jahre eingeführt worden. Alle diese arbeiteten an der Herstellung der Banknoten. Der Reiz dängte wenigstens die Papierholzwälder. Endlose Güterzüge führten allfährlich die 100.000 Mark-Noten — kleineres Geld gab es nicht mehr — nach allen Himmelsgegenen. Zwei Güterzüge voll bekam täglich General Kollet in Berlin, einen General Dogou, seit 25 Vorsitzender der Kommission zur Auffindung von in hohlen Bäumen verledeten Zepfelns. — Der Wohlstand hatte sich über das ganze Volk

verbreitet. Die Millionäre, Oefstesarbeiter, pensionierte Generale, Künstler u. s. w. waren das eigentliche Lumpen-Proletariat. Den Mittelstand bildeten die ungelerten-Gandarbeiter, Dienstfäuleins u. s. w. — Sie waren meist einfache Milliardäre. Multimilliardäre waren die zwanzig Millionen Reichsheiber vom chronisch streifenden Eisenbahnwagenheber bis zum Reichsfanzler, einem Manne von ungeheurer Klebtzafi. Billionäre waren die Landwirte, Aufkäufer, staatlich pensionierte Wuderer, Gewerkschaftsführer und Streif-organisateur. So ging's auswärts.

Der reichste Mann im Lande aber war Se. Szellenz Geheimrat Samuel Berlinaki. Er war Ehrenminister für Wirtschaft, Justiz, Innerliches, Äußerliches und Wehrlosigkeit, Vorstand der Reichsbank, Generalkonjul fämt-

licher Staaten für sämtliche deutsche Städte, kontrollierte die Lebensmittel, die Schiffahrt, die Metalls, Textil-, Papierindustrie und alles übrige. An seiner Zentralfelle für Mißpreiszerbshung befehligte er allein mehr Personen, als das frühere deutsche Reichsheer samt dem Landsturm. Man kann sich die Größe seines Einkommens vorstellen — d. h. man kann sie sich nicht vorstellen. Kein Mensch kann sie sich vorstellen. Er selbst konnte sie sich auch nicht vorstellen. Man schätzte sein Vermögen auf 999 (neun, hoch neun in der neunten) Tausend. Das ist eine Zahl mit 1269 Millionen Ziffern. Sie niederzu-schreiben genügt ein Menschenleben nicht. Berlinaki hatte ein Kollegium von zwölfs Duzend Mathematikprofessoren angestellt, die ihm wenigstens zusammen die Rubrik-wurzeln aus seinen täglichen Zinsen ausrechnen sollten.

Sie sind aber bis heute noch nicht damit fertig geworden. Da Berlinaki wie alle wohlhabenden Leute im sozialen Fresshaat Deutschland steuerfrei war, wuchs das Vermögen nun so an, daß es ihm lästig wurde und daß er freiwillig 300% Einkommensteuer und ebenso viel Procente an einmaliger Vermögensabgabe entrichtete. Trotzdem blieb er so wohlhabend, daß die Zinsen seiner Zinsezinsen vermögen ausmachte als das ganze deutsche Nationalvermögen samt den Schulden. Auch streiften die deutschen Finanzbeamten, als sie alle feinetwegen 25 überflüssigen im Tag machen mußten. Da beliebt er sein Geld.

Seine Frau war eine geborne Schiedolsak aus Pzemoss. Sie war eine vornehme, einfache Frau. Ihren sabelhaften Schmuck trug sie nur an hohen Festtagen. Sonst ließ sie sich von ihrer ersten



Reise-Erinnerungen

„Blaue Adria? Geh'n Sie mit ab mit der blauen Adria! Da is mit damals meine eich silberne Zigaretten'gefallen!“



Ein unidifur bleibt

trifft leicht jeden, der volles und schönes Haar hat. Wenn aber ein solcher Hautschmuck fehlt, der sollte sich nicht in untätigem Neid und Ärger verzehren, sondern vielmehr energisch darauf bedacht sein, durch solide Pflege einen kräftigen und schönen Haarswuchs zu erzielen. Und das ist fast einem jeden auf bequeme und billige Weise heutezu-tage möglich durch den regelmäßigen Gebrauch von PIXAVON.

Dieses auf wissenschaftlicher Grundlage zu feinsten Form gebrauchte Teerpräparat vereinigt alle guten und köstlichen Eigenschaften in sich, die man von einem wahrhaft modernen hygienischen Haarpflegemittel verlangt. Dabei ist die praktische Ausübung der Pixavon-Haarpflege selbst schon ein Genuß. Wer also Haarsorgen hat, für den gibt es nur ein Mittel: Pixavon.

PIXAVON

Aus feinsten Stoffen komponiert. Von edlem, köstlich erfrischendem Aroma.

Eau de Cologne Lingner

Ein Juwel der Parfümeriekunst.



Kein Wein zu kostbar,
keine Arbeit zu mühsam

für

Söhnlein Rheingold.

In diesem Grundsatz ankert das Vertrauen
der Rheingoldtrinker; er bleibt entscheidend
für den grossen Erfolg dieser Marke.

Dr. Lahmann's Gesundheits Stiefel



In allen durch Plakate gekennzeichneten Schuhgeschäften zu haben, wo nicht, weisen Bezugsquellen nach Eduard Lingel, Schuhfabrik, A.-G., Erfurt.

Kammerfrau eines Hofes nachtragen, auf der das Gemischt ihrer Brillanten in Doppelynnern und deren Wert in weithin lesbarer Schrift angeschrieben war.

Für Kultur tat Exzellenz Berliniski natürlich Enormes. Er hielt seine eigene Universität, deren Ehren doktor er war und deren Sachmänner nur für ihn arbeiteten. Die Ergebnisse ihrer Forschungen wurden in seinem Geheimarchiv aufbewahrt und alle fünf Jahre verbrannt. An alter Kunst sammelte er nur komplette Lebenswerke. So besaß er den vollständigen Rembrandt samt allen verloren gegangenen Werken. Die angestellten sämtlicher europäischen Staatsgalerien arbeiteten nur daran, die Echtheit seiner Bilder gutachtlich zu bekräftigen. Auch lebende Künstler kaufte er meist im ganzen, und wenn seine verdächtigten Sachkenner meinten, es habe einer sein Verleugung geleistet, mußte er die Produktion einstellen und Berliniski zahlte ihm eine Pension. Parierte der Künstler nicht, so ließ ihn Berliniski durch die Kritiker der 500 deutschen Weltblätter, die ihm gehörten, für künstlerisch tot erklären. Als die deutschen Staatstheater, die früheren Hofbühnen nach und nach bankrott geworden waren, kaufte er sie und unterhielt sie für sich allein. Man spielte für seine Separatvorstellungen eigens für ihn geschriebene Stücke und für ihn komponierte Opern. Er ließ sich von Richard Strauss einen eigenen neuen Musikstil erfinden und ihn musizieren. Für ihn film-

Herunter

Der Rücken
verschluß
elastisch u.
verstellbar

gewährt
bei
freier Atmungsmöglichkeit
straffen Sitz

MECH. TRICOTWEBEREI STUTTGART LUDW. MAIER & CO. BÖBLINGEN
UND S. LINDAUER & CO. * KORSETTFABRIK * CANNSTATT.

ten zehn besondere Gesellschaften, und er hatte in jeder Stadt, wie kein eigenes Theater, keinen eigenen Kino. Auch seine eigene Bank natürlich, seinen eigenen Kulturbau von Peter Behrens und sein eigenes Kabarett mit Sarem.

Wohin er ging, d. h. fuhr, folgten ihm zwei Lastautos mit Banknoten und eines mit Scheibbüchern. Es waren Dampfautos, die mit den Scheibbüchern geheizt wurden, die er am Abend noch nicht hatte ausgehen lassen. Überhaupt seine Autos! Und seine Fahrten! Er besah, trug für sich allein mehrere Gesellschaften zur Entschädigung aller Unglücksfälle; die er entwarf fuhr, resp. deren Hinterbliebenen!

Großzügig war alles, was er tat. Als ihm einmal nach einem Dinner in Rich-Beisholz-Wallborf, Victoria-Atlantico-Hotel in Berlin ein Dittolo in den Mantel geholfen hatte, schenkte er ihm das Hotel als Trinkgeld.

Na, er hätte es ja dazu! Sein Reichtum war weltbekannt. Selbst in Amerika schätzte man ihn auf mehrere tausend Dollars. So stand die deutsche Daluta! Reichsfinanzminister war damals Herr Meß!

*

Verbesserte Lage

Ich frage nach einem Verwandten der Familie, dem es zeitweilig immer so schlecht ergangen ist. Der hat sich aufgehängt!

„Ach was, aufgehängt!“
Da sagt der Herr des Hauses:
„Nun ja, jeder will sich doch mal verbeßern.“ S. Bero

Scharlachberg Meisterbrand

Bingen a. Rh.

Edelster deutscher Weinbrand



Das begehrteste
und wirksamste aller
Hautpflegemittel!

CREME MOUSON



Humor des Auslands

Zeichnungen von Richard Roß
(München)

Salo Wohlgeruch bemüht sich um eine Lieferung für die Regierung und legt auf den Tisch des Beamten, dem er seine Offerte überlegt, gleichzeitig zwei Päckchen Banknoten.
„Herr!“ ruft der Beamte entsetzt. „Ich habe vier Kinder!“
„Tu, warum haben Sie das nicht gleich gesagt!“ erwidert Wohlgeruch und legt noch zwei Päckchen hin.

Zus „Ergänz.“



OHRE

Früher in Wohlgeruch

DURCH DAS DIE VERDAUUNG AUF DAS ANGENEHMSTE
UND MILDESTE REGELNDE MITTEL

« PASTILAX »

CHEMISCHE & PHARMAZEUTISCHE WERKE MEYER-ALAPIN AM GESSELICH FRANKFURT, M.

100000 Mk.

Preise für den schönsten Brief
auf **M.K.**-Papier
Bedingungen für den Wettbewerb durch die Papierhandlungen.

MAX KRAUSE
BRIEFPAPIER

In der Kaskemme

„Jeden habe ich mit mir in einem Heiratemittler in Verbindung gesetzt.“

„Wat — Du willst heiraten!“

„Neh doch, ich habe ihm ja bloß seine Uhr und Börse abgenommen.“ S. 1010

*

Schlecht gezogen

Die kleine Seibi beiseit mit ihren Eltern die Tramway. Mutti findet mit Seibi Platz im Innern, der Vater bleibt auf der Plattform.

Pföhlch gibt es noch einen freien Platz und Mutti winkt Vater auch her einzufommen. Dieser schüttelt ablehnend den Kopf.

Da erhebt sich klein Seibi und wendet sich an die andern Fahrgäste: „Er folgt halt nit!“ o. 5.

„Gott' Zirkus und Blind mit Pebecco opfind!“



„Bin ich stalt dünn, sehr dick und fell,
Erzich nur dir, **Forma** Corvat!
Und biessom wie ein Frühlingsalter
Bin ich in **Forma** Bassenhalter!“

Ich trag ihn gern, obgleich ich schlank
Und sage meinen besten Dank,
denn will ich Ihnen nicht verhasen,
Dass ich den **Forma** will anfertigen.

Maria Orske



Bezugs-Nachweis für **Forma** Bassenhalter mit Vorderesbluß

durch Corsetfabrik ROSENBERG & BERTS, Rölln

Er

Der amerikanischen Dampfer „Reinhold“ wurde an der letzten Küste angehalten, als er Skandinavien in Süssen verließ, den Dampfen zufließen wollte.

Ja, der Herr Amerikaner! Immer ist er von humaner Unparteilichkeit!

Sieht er irgendwo auf Erden handgebunden zwei Gegner werden und entbrannt den Streit, —

Sogleich pflegt er sich, von hinten oder vorne, einzufinden und, ein Ehrenmann, jedem von den beiden Recken soviel Waffen zuzuflecken, als er immer kann.

Und indessen sie beflissen sind, einander abzuschießen, steht er um das Paar, trauernd, daß sie so verrotzt sind, und bedauernd, wann sie tot sind, Daß es jetzt schon gat.

z. d. R.

Der schönste Wandschmuck

sind meine predhroll, hochkünstlerisch ausgeführten Kunsbilder

Kunsbilder

alter und neuer Meister, 192 verschiedene Bilder. Jedes Bild auf Karton aufgezogen 12 Mk., unanfertigeres 8 Mk. Illustrierter Katalog 10 Mark.

Modern-Kunstblätter

in im Szenen aus d. Franzosenleben, Tanz, Gesellschaften, Landeshöfen usw. ca. 250 verschiedene Bilder nach Reznick, Lendek, Kaller, Wennerberg usw. Illustrierter Katalog, 112 Seiten, 4.50 Mk.

Galerie mod. Bilder

58 Bilder in feinstem Vierfarbendruck nach Kirchner, Wennerberg usw. Pikant-dezent, Frauenszenen. Jedes Bild 10 Mark. Illust. Katalog 1 Mk.

Illustr. Katalog für Bilder d. Jugend

ca. 4200 Bilder der bekannten Maler u. Zeichner. Bilder 15.—, 12.—, 9.— Mk. Illust. Katalog 317 Seiten stark — ein Buch von wiederendem Wert, 50 M. bindend. Verlagspreis

KUNSTVERLAG MAX HERZBERG, BERLIN

SW 68, Neuenburgerstr. 37.

Browning, Kellb.

7,85 M. 700.- Kaliber 6,35 M. 1250.- / Mann M. 1270.-, bewährt, Bestenwerk, Berlin Friedenstr., Rheinstr. 47.

Schriftsteller!

Komponisten!

Wir haben jederzeit Interesse an guten Dicht.-Manuskripten (Romanen, Novellen, Gedichten) sowie an wertvollen Kompositionen zwecks Drucklegung und Herausgabe.

Verlag Aurora (K. Marlin) Weinböhle bei Dresden.

Gesang, Konzert und Tanzmusik im Hause

Resonaphon

Nur echt mit dieser Schallplatte! Zu haben in allen besseren Musikgeschäften

Die beste Resonanz-Sprechmaschine

Resonator-Werke G. m. b. H. Detmold
Verlangen Sie Katalog

Blases Aussehen u. Sommerpreis, verdeckt sol. das gesetzl. gesch. ärthlich merk.

BRÄUNOLIN

G. s. senensv. Teint. Fl. M. 35. dopp. Fl. 50 R. Pflüchhaus, Berlin-Wilmersdorf 4, Nassauischestr. 15

EDLE NACKTHER

20 phot. Aufs. weibl. Körper nach der Natur M. 40.—, Porto 5 M.

BILD DES WEIBES

66 Abbild. M. 25.—, Porto 5 M.

IDEALE NACKTHER

in 4 Bänden, je 40 Aktusabbildn. Preis d. Band M. 30.—, Porto M. 5.—, Frasp. Interac. Bücherkosten! Anton Schmid, Buchhandlung, München 46.



Myfrikum Taschenpuder

Myfrikum Taschenpuder dient dazu, die Haut während des Aufenthaltes im Theater, in Gesellschaften, beim Sport zu überpudern, um sie matt u. zart zu machen. Der feine Myfrikumstaub haftet auf der Haut. Myfrikum-Taschenpuder wird in 10 verschied. Packungen, die sich der Hautfarbe anpassen, hergestellt. Handliche Dosen mit Quaste
Myfrikum Puder, feinverarbeiteter Gesichtspuder
Myfrikum Seife fein und anhaftend parfümiert
Myfrikum Badkristalle parfümiertes Wasch- und Badewasser
Myfrikum Puder Pronto für das Décolleté
Altes Lavendel-Wasser, ein frischer feiner Duft
Gesichtswasser Scherck, entfettet und reinigt die Gesichtshaut
PARFUMERIE SCHERCK BERLIN - NEW YORK
Die Fabrikate sind überall erhältlich
Vertretung für D.-Österreich: Max Riemer & Co., Wien, Himmelpfortgasse 14.



Wohlfelder Zimmerdruck sind die Sonderdrucke der „Jugend“

Jede größere Buch- und Kunsthandlung hält ein reichhaltiges Lager dieser Blätter ungeräumt zum Preise von 9.—, 12.— und 15.— M. je nach Format

Überall erhältlich!



Rassehund-Zuchtanstalt und Hdlg.
Arthur Seyfarth, Köstritz 6 (Thür.)
Gegründet 1864

Versand aller Rassen vom kleinsten Salombis u. g. Schutzhund. Garantie leb. Ankuhf. Illust. Preisbuch im Preisverz. u. Besch. all. Rassen 10 M. Illust. R. d. 5 M. (a. Mark).

Antiquitäten und Stilmöbel

HUGO BARUCH & C^{IE}

Berlin SW 68, Lindenstrasse 18/19

Schwäche, Neurasthenie

besteht charakteristisch aus absolut wirksamen Heilmitteln gegen Schwäche sind meine vorliegenden, geront. unfehlbaren Yohimbin-Tabletten, kein vorübergehendes Mittel, sondern ein wirkendes. Bisheriges Versagen erfolgt überdies! Preis 200. 00.— / Zur Bekämpfung des Schlafes empfehle meinen vierteljährlich. Saug-Massagedepp. Appar. gratis. Aufschreiben. Preis 100.—. Preis auch Appar. gratis. Spezialität: Döllnerstr. Berlin-Stadtbis 5 302. 200000. extra. Spezialität: Döllnerstr. Berlin-Stadtbis 5 302.

Ham S' so was schon g'hört?

's werd überall plärrt,
Und außbegehrt werd:
As S'n und 's Arinta
Styelta waar 's Minfa
Ganz hundshaarti
g'schmah'n,
Und es taat grad so
schmah'n,
Wie des ausg'schaamte
Nest
Seine Ausländer preßt,
Und es waar zum dar-
barma,
Wie da d' Fremd'n ver-
arima,
Wie j' baste'n, die
Sajohelin,
Mit ausglaarte Söjohelin
Und ganz als Papusta
Samt der Wortbetrumm-
valuta!
Ja, ja! 's is abnomt,
Die Art und die Form,
Wie ma Freibeuterei
macht
Und an Preis g'e ver-
dreifacht,
(Wo der Dollar, wenn 's
g'ring is,
Bloß sieb' a' g'fach
g'hiegt 'n is!)
Statt daß so a Rockfeller



PAINTERS PERFECT COLD CREAM „Die Originalmarke“

Der wirkliche Cold Cream für
Haut Körper u. Schönheitspflege
unerreicht für Massage
(In drei Packungen.)

Apoth. Arthur Fabisch, G.m.b.H. Berlin C 25
Unsere Erzeugnisse sind in allen einschlägigen Geschäften erhältlich.



Leitz-Prismenfernrohre
für
lad und Sport
E-Leitz-Optische Werke
Wetzlar.

TEINTFEHLER

Hautunreinheiten, Mitesser, großporige Haut, Röt.e, Sommersprossen usw., selbst in vererbten Fällen beseitigt radikal Eise-Schloßpaste. Erneuert die Haut ohne entzündliche Reizung. Das Original aller Schloßpasten. Preis M. 80.—
Pasta Divina weltbekannte Haut-Nährcreme M. 18.—, 45.—, 65.—
Crème Royal Tagescreme M. 18.—, 45.—, 65.—
Prospekte, Proben u. Auskünfte Mk. 3.— (Porto)

FRAU ELISE BOCK G. M. B. H.
BERLIN-CHARLOTTENBURG, W. KANTSTRASSE 50

KIOS

CIGARETTEN

verdanken ihren guten Ruf den
ausgezeichneten
■ Qualität-Eigenschaften ■

Briefmarken

Ankauf / Verkauf / Versteigerung, Abschätzg., Sammlungen u. mit Einzelmark. Inverkauft, ohne Kaufzwang u. Wunsch, Botschaft in der Illustr. Fachzeitschrift „Der deutsche Philatelist“, Probeausgabe geg. Portoersatz.
M. KURT MAIER, BERLIN 29 W 5
Friedrich-Strasse Nr. 185 / Fernsprecher Zentrum Nr. 2059

Hyazinta

Wunderbarer Hyazinthenblüt

FAKTIUM SEITE EHEDEL. HAARWASSER. FAHLE CREME
125 W. EHEILIG. IN ALLEN EINSCHLAGIGEN GESCHAFTEN.
FLASCHE IN KARTON Mk. 125.—, Mk. 200.—
PROBE IN KARTON Mk. 25.— PARFUMIERTE KARTEN GRATIS

J.F. SCHWARZLOSE-SÖHNE

DEFAHREWERK: BERLIN
MARGARETENSTR. 26
FABRIK: GRIEYSTR. 5

Frohe Botschaft!

Es bracht' der Frühling jederzeiten
Die allerersten Kostbarkeiten
Die Blümlein all nach ihrer Weis',
Sie sproßten auf im bunten Kreis:
Die Rose, das Vergißmichtlein,
Die Nelken, Tulpen, Rosmarin.
Und alles, was uns schön gestorben,
Was Element und Sturm verleben,
Und was so lang im Schlaf gelegen,
Erwacht' aufs neue allerevgen.
Die Sonne ladet, die Vögelin schweben,
's ist wieder eine Lust zu leben!
Es klingen alte frohe Lieder,
Und auch Sarotti gibt es wieder.

Russische Grausamkeit

Erstausg. V. Bernh. Stern
297 S. mit 12 Ill. M. 30.— froe.
Die Grassamkeit. Von H. Ra. u.
290 S. mit 24 Illust. 2. Aufl.
Mk. 30.— froe. Ausf. Prosp. üb.
kultur-ittengesch., myst. Werke
u. Antiquar. gr. froe. H. Baurdorf.
Berlin W. 30, Barbarossastr. 21/11.

BÜCHER

Moderne Literatur jed. Art. sp.
phantast., mystische u. sexual-
wissenschaftliche Werke, Kunst-
Alben. Prospekt auf Wunsch.
Verlag Aurora (Kurt Martin)
Weinböhle bei Dresden.

Geschlechtsleiden

und ihre Behandlung durch unschädliche langlebige
Kräuterkuren ohne Einspritzung und ohne Berufs-
störung bei frischen und veralteten Leiden. Ausführliche
Brochure mit Anweisung zur Selbstbehandlung und vielen
Dankschreiben versendet direkt gegen Mark 2.—
Dr. Z. B. Rauter, med. Verlag, Hannover, Odeonstr. 3

In an Bier' oda Vo-
teller
Sei Maß frigt mit
Schweija
Und Sempft um sieb'n
Kreuz,
Überhaupt halt jo Kap-
perin
Mit Verbilligungs-
wapperln
Auf hohen Befehlß
Dom Herrn Wohlsfahrts-
auschupf!

Abbraucht's denn da jeh'
So a G'tanf und a Seph'
Wann die fremd'n im
Summa

Die von Buffalo umma
Auf Münta yua summa
Und ins Hofbräuhaus
wuh'n,
Dloß damit an une

3u31'n,
Da verlangt doch 'n
Man er,
Daf umfchrt aa mit
Unje Gajt a wenig

fnutjöh'n
Und in freundschaft
dran iutjöh'n,
Als Symbol und als

Titel
Der Verschönerungspolitik!
Jo gibts niell iditmo was
Tsch Schönter's 3. 1. 2008



MYSTIKUM PARFUM

Sehr feines dezentes Parfum / Voll, schwer und
charakteristisch / Die Gebrauchs-Flasche in Päckchen
und die Kristall-Flaschen sind überall erhältlich

Mytikum Puder
Mytikum Seife
Mytikum Toilettenwasser
Mytikum Haarwasser
Mytikum Kissen

Parfumerie Scherk, Berlin-New York

Vertretung für D. Österreich: MAX RIEMER & Co. WIEN, Himmelfahrtsgasse 14

Solvolith Zahnsteinlösende Zahn-Pasta

Wollen Sie ein gutes Hausmittel haben, so kaufen Sie

Amol

Amol-Vergessene Kammerton Amol-Pastillen

+Magerkeit+

schöne volle Körper-
formen bereu' unter
„Dego“ Straß-Puder
in 6 bis 8 Wochen bis
30 Pfund Zunahme.
Garant ungesch. Straß-
empfehl. Österr. recel.
Diese Duftföhren,
Dreis Starten mit Österr.
Zertifizierung
Herm. Groesser & Co., Fabrik
dem. Erbarate, Berlin W. 30 101
Neue Bismarckstr. 27. 41.

Sekt Schloß Vaux

Generaldepot Berlin N 37

Eltville

Die „Jugend“ ist das erfolgsichere Insertionsorgan

DIALON
WUNDPUDER
für KINDER und ERWACHSENE
IN DEN APOTHEKEN.

Schwäche, Neurasthenie

beiderlei Geschlechts werden von
schwachem Körperbau, unruhig,
Hämorrhoiden, 20. 55.—,
100.— 150.— 200.— 250.—
1. Obersterium Berlin 369 30 1.

Zur Hautpflege · Körperpflege · Schönheitspflege



COLD CREAM SCHERK



Zur Babypflege · für Massage · für Sportsleute

Vertretung für D. - Österreich: Max Riemer & Co., Wien, Himmelpfortgasse 14

Zur Nachahmung empfohlen

Tagtäglich kann man Versammlungen sehen
Man nennt das („politisches Leben“),
Um gegen irgendwas oder -wen
Protest zu erheben.

Und um die Reden auch gut zu verdaun,
Verkündet am Ende man grimmig:
„Hielhundert versammelte Männer und Frau'n
Besließen einstimmig ...“

Das nennt man eine Resolution!
Klug kommt man vor nach Gebühr! sich!
Auch ich muß sagen im ernstesten Ton:
„'s hat was für sich!“

Dum sagte ich mir mit Scharfsinn und Fleiß:
Wie alle vortrefflichen Sachen
Ist diese, außer versammelndetweil'
Auch solo zu machen!

Und ärgert mich jetzt was schändlich und schlimm,
Und bringt mich schier aus der Ruhe,
Ich schrei' nicht, ich tob' nicht, ich mach nicht Klümbim,
Ich weiß, was ich tue:

Ich rauche mein Pfeifchen, ich red' keinen Ton,
Ich suchte nicht wild mit dem Messer,
Ich fasse ganz einfach 'ne Resolution
Und fühle mich besser!

Karlchen

Mil

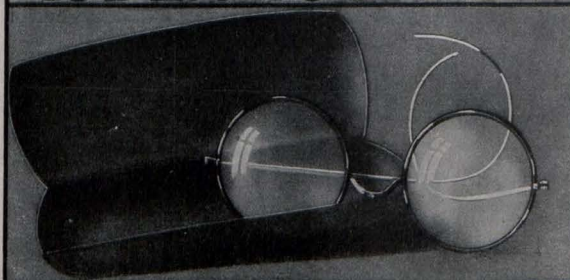
Mil weiß die Preisfchulle
Bis zum Pof per Steier-Marie-
Die Mathews Müller Pultie;
Schwein sie, if der Cade Aplet!



Mathews Müller

ELTVILLE

RODENSTOCK-PERPHA-GLÄSER



sind *punktuell* abbildend
also *wissenschaftlich*
beste *Augenoptik*,
Jeder gute *Optiker*
setzt Ihnen **PERPHA-**
Gläser ein.

Literatur kostenfrei.

OPTISCHE
WERKE

G. RODENSTOCK · MÜNCHEN

DEUTSCHE VERLEGER

Spannende Lektüre für die Reise!

Sindbad-Bücher

Phantastische u. abenteuerliche Romane

Norbert Jacques: Die Frau von Afrika. Mit Zeichnungen v. Richard von Bellow / Gehftet 45 Mf., Pappband 75 Mf.
Ein moderner Mythos aus den Tropen!

Claude Farrère: Die Todgeweihten. Deutsch von Hans Reisinger / Mit Zeichnungen von S. Wittlinger / Gehftet 55 Mf., Pappbd. 85 Mf.
Der große Romanerfolg des heutigen Frankreich!

Paul G. Ekhardt: Die letzte Nacht. Mit Zeichnungen von Heinrich Kleg / Gehftet 75 Mf., Pappband 100 Mf.
Das spannendste Buch der letzten Tage!

Honoré de Balzac: Die tödlichen Wünsche. (La peau de chagrin.) Deutsch von E. A. Rheinhardt / Mit Zeichnungen von Alfons Woelffle / Gehftet 75 Mf., Pappband 100 Mf.
Das unübertroffene Meisterwerk des phantastischen Romans!

R. L. Stevenson: Die Schatzinsel. Deutsch v. Sil Dara / Mit Zeichnungen von Rolf v. Hoerschelmann / Gehftet 55 Mf., Pappband 85 Mf.
Das unsterbliche Werk der Struwwelpeter-Nomantik!

Maurice Renard: Die blaue Gefahr. Deutsch v. Maria Rachtmeis. Mit Zeichnungen von Feih Heubner / Gehftet 75 Mf., Pappband 100 Mf.
Das schönste und ergregendste Buch der Welt-Literatur!

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

DREI MASKEN VERLAG MÜNCHEN



Conrad Ferdinand Meyer

Sämtliche Werke

Neue Taschenausgabe / Bisher sind erschienen:

- Das Amulett,** eingeleitet von Prof. G. Bohnehlber, Pappband M. 35.—; Halbleinband M. 45.—; flexibler Ganzleiderband ca. M. 350.—
- Der Schuß von der Kanzel,** eingeleitet von Prof. O. v. Greyerz, Pappband M. 30.—; Halbleinband M. 40.—; flexibler Ganzleiderband ca. M. 350.—
- Plautus im Nonnenkloster,** eingeleitet von Dr. O. Blasser, Pappband M. 30.—; Halbleinband M. 40.—; flexibler Ganzleiderband ca. M. 350.—
- Gustav Adolfs Page,** eingeleitet von Prof. E. Ermatinger, Pappband M. 30.—; Halbleinband M. 40.—; flexibler Ganzleiderband ca. M. 350.—
- Die Hochzeit des Königs,** eingeleitet von Prof. E. Ermatinger, Pappband M. 30.—; Halbleinband M. 40.—; flexibler Ganzleiderband ca. M. 350.—
- Das Leiden eines Mönchs,** eingeleitet von Prof. E. Ermatinger, Pappband M. 35.—; Halbleinband M. 45.—; flexibler Ganzleiderband ca. M. 350.—
- Die Richterin,** eingeleitet von Prof. O. v. Greyerz, Pappband M. 35.—; Halbleinband M. 45.—; flexibler Ganzleiderband ca. M. 350.—
- Jürg Jenasch,** eingeleitet von Prof. H. Mayr, Pappband ca. M. 80.—; Halbleinband ca. M. 100.—; flexibler Ganzleiderband ca. M. 350.—

Die neue Ausgabe der Schriften C. F. Meyers soll die Werke des großen Schweizer in weiteste Kreise tragen. Kurze Einleitungen bekannter Schweizer Gelehrter dienen der Einführung in den historischen Stoff. Die Ausgabe ist vollständig neu gesetzt und auf gutes holzfreies Papier gedruckt. Die Titelbilder zeichnete Hans Friedrich.

H. HAESSEL / VERLAG / LEIPZIG

KUNSTMAPPEN

DER

MÜNCHNER „JUGEND“

Aus der reichen Sammlung der „Jugend“-Kunstblätter, die bekanntlich einige Tausend verschiedene künstlerische Vierfarbendrucke umfaßt, haben wir die Wiedergaben der am meisten vertretenen Künstler in Mappen vereinigt, die in dieser Form ein geschlossenes Bild über das Schaffen des betreffenden Künstlers geben. Jede Mappe enthält 12 Kunstdrucke auf Karton aufgezogen. Die ganze Sammlung gibt eine der besten Übersichten über zeitgenössische Kunst.

Folgende Mappen sind erschienen:

Franz von Defregger	Adolf Münzer	Mappe 1 — 3
Reinhold Max Eichler	Leo Putz	Mappe 1 u. 2
Fidas (Hugo Höppler)	Paul Rieth	Mappe 1 u. 2
Walter Georgi	Rudolf Sieck	
Eugen Ludwig Hoß	Ferdinand Spiegel	Mappe 1 — 3
Angelo Jank	Carl Spitzweg	Mappe 1 u. 2
Fritz August von Kaulbach	Hans Thoma	Mappe 1 u. 2
Albert von Keller	Rudolf Wilke	Mappe 1 u. 2
P. W. Keller-Reutlingen	Anders Zorn	Mappe 1 u. 2
Heinrich Kley	Ignacio Zuloaga	
Franz von Lenbach	Ludwig von Zumbusch	Mappe 1 u. 2

Preis der gut ausgestatteten Mappe 100.— Mk. / Zu beziehen durch den Buch- und Kunsthandel und direkt von

G. HIRTS VERLAG A.-G., MÜNCHEN, LESSINGSTR. 1

DIE SCHÖNSTEN

GESCHENKBÜCHER

finden Sie in unserer neuen Bücherreihe, die sich bei Bücherliebhabern viele Freunde erworben hat.

LAFONTAINE

Ergötzliche Geschichten. Zum ersten Mal Deutsche übertragen; mit 12 Kupfern von Ch. Eisen / Lafontaine's Feinzüge, kecke Erzählungen haben dem Dichter Unsterblichkeit erworben und ihm einen Platz neben Boccaccio gesichert / In achtb. Künstlerleib. M. 80.—

MARGARETE VON NAVARRA

Liebesgeschichten. Mit 10 Kupfern von S. Freudenberg / In diesen zu anekdotischer Kürze verdichteten Liebesgeschichten spiegelt sich die ganze upper Kultur der französischen Renaissance und namentlich die größte Kunst der klassischen Dichterin / Vorrangsausgabe auf Bütten und in Halbleider Mk. 250.—, in Halbleinen Mk. 80.—

BALZAC

Die große und die kleine Welt. Mit Holzschlitten von Daumier und Gavarni / In diesen fast unbekanntenen Novellen aus der Welt der Künstler und der Bürger, sowie der höheren Gesellschaft gibt Balzac ein glänzendes Bild seiner Zeit und offenbart sich als genialer Schilderer / In Halbleinen Mk. 80.—

DAUMIER

Naturgeschichte des Reisenden. Mit 25 Holzschlitten des Meisters / In Halbleinen Mk. 40.—

GAVARNI

Der Provinzier in der Großstadt. Mit 37 Holzschlitten des Meisters / In Halbleinen Mk. 40.—
Die beiden größten Satiriker des französischen Biedermeier erzählen ihre Trisp Spot über den Spieler und bereden Fontaines des Humors mit der entzückenden Kunst ihres Spießes ein Fein.

HÖLDERLIN

Hyperion. Mit 16 Handzeichnungen von Carl Rottmann / Hölderlins Buch von der deutschen Seele kann glücklicher nicht besser beglückter werden als von Rottmanns griechischen Landschaften, die aus griechischer Schaubild, aus gleichem Erleben und Empfinden geboren sind. In Halbleinen Mk. 80.—

GOETHE

Empfindsame Geschichten. Mit 10 Federzeichnungen von Rolf v. Hoerschelmann. Zu einem entzückenden handlichen Bande beglückt wird hier die in Goethes Werk vereinten Novellen, köstliche Perlen der Kleinstreue / In Halbleinen Mk. 80.—

Alle Bücher sind

auf holzfreiem Papier gedruckt und ist größter Wert auf gute und geloggene Ausstattung gelegt.
G. HIRTS VERLAG A.-G., MÜNCHEN

F-WOLFF & SOHN KARLSRUHE



Kaloderma Rasier Seife

STEHT DURCH ZUSATZ VON KALODERMIN-GELEE
AN DER SPITZE SÄMTLICHER RASIERSEIFEN

Wahre Geschichte

Keine Schwester erzählt ihren drei Sproßlingen vom lieben Gott.

„Wir können ihn nicht sehen, doch ist er überall, im Keller, auf dem Boden, im Garten und sieht, was die guten und bösen Kinder tun. Der liebe Gott sieht jedem Kind ins Herz,“ spricht die Mutter.

Das kaum fünfjährige Mädchen hat mit gefalteten Händen und leuchtenden Augen zugehört. Dann geht sie feierlich: „Ich habe ihn schon gesehen.“

„So, wo denn dein Kind?“

„Auf dem Dache!“

„Ja, wie sah er denn aus?“

„Schwarz.“

o. S.

ERSTKLASSIGE DREISCHRAUBEN-KAJÜTS-DAMPFER
RESOLUTE U. RELIANCE
REGELMÄSSIGER VIERZEHNTÄGIGER DIENST
HAMBURG-NEW YORK
ÜBER SOUTHAMPTON, CHERBOURG
NEW YORK-HAMBURG
ÜBER PLYMOUTH, BOULOGNE S/M

HAMBURG-AMERIKA LINIE



UNITED AMERICAN LINES, INC.

AUSKUNFTE UND DRUCKSACHEN DURCH:

HAMBURG-AMERIKA LINIE

Reisebüros HAMBURG, Alsterdamm 25 und Jungfernstieg (Kaufhaus Tietz)
Berlin W 8, Unter den Linden 8, Potsdamer Platz 5 und Leipziger Straße (Kaufhaus Tietz)
Baden-Baden, Luisenstraße 2 / Breslau, Scheidehäuser, Stadtgraben 15 / Dresden,
Moscowitzstraße 7 / Frankfurt a. M., am Kaiserplatz / Köln, Hohenzollern (Kaufhaus Tietz)
Leipzig, Augustusplatz 2 / München, Arcisstraße 9 und Bahnhofplatz 7 (Kaufhaus Tietz)
Stuttgart, Schloßstraße 6 / Wiesbaden, Taunusstraße 11 / Durch die Vertreter der UAL
in Paris: L. P. Hattener, 11, Rue Scribe, in London: Wm. H. Müller & Co. Ltd., 66/68,
Heymarket, und durch die sonstigen Vertreter an allen größeren in- u. ausländischen Plätzen.

Aureol Haarfarbe
seit 25 Jahren anerkannt beste
Haarfarbe
flüchtigt echt u. natürlich
blond, braun, schwarz etc.
M. 100.-, Probe M. 35.-
J.F. Schwarlose Söhne
Berlin
Margrafenstr. 26
Überall erhältlich

CONRAD FERDINAND
**MEYER
WERKE**
NEUF
TASCHENAUSGABE
Sachten erschienen:
Das Amulett
Der Schuß von der Kanzel
Plantus im Nonnenkloster
Gustav Nicksels Tage
Die Hochzeit des Mönchs
Das Leben eines Knaben
Die Nidterlein
H. HAESSEL-VERLAG
LEIPZIG

**OxBeine
heilt**
auch bei älteren Personen
des
**Beinkorrektions-
Apparat**
Arztlich im Gebrauch!
Verlangen Sie einen Linsenapparat (Linsen-
Geräte) wird bei Beschädigung d. Apparates
aufgeschrieben) unsere physiologisch
ermittelte Bruchkur
Wissenschaftlich erprobte Spezialausg.
OSSALE
Arno Hildner, Chemnitz 27 b

DIE WELT-LITERATUR

bringt halbmonatlich
wertvolle Proben aus dem Schrifttum aller Zeiten
und Völker und sie macht auf diese Art uns nicht nur mit der Literatur
der Welt bekannt, sondern sie ist auch ein treues Spiegelbild der Weltkultur. Jedes
Heft ist einem bestimmten Thema gewidmet, zu dem sich unsere Geistesgrößen äußern. Für das
zweite Halbjahr 1922 ist Folgendes in Aussicht genommen: im Juli eine Nummer Franz Grillparzer, Alt-
München, im August eine Nummer Fahren des Volk, Liebesleben in der Tierwelt, im September eine Nummer Wieland,
Magi und Okkultes, im Oktober eine Nummer Deutsche Bürgerhäuser, Jagd, im November eine Nummer Hölderlin,
Gespenster und im Dezember eine starke Doppelnnummer Moderne Erzähler. Preis der Nummer 6 Mark, des Viertel-
jahres 28 Mark, bei Sendung unter Streifband 35 Mark. Man bestellt beim Postamt, in den Buchhandlungen oder beim
Verlag. Probenummern umsonst. / Verlag „Die Welt-Literatur“, München, Lessingstraße 1

**Geht
nicht nach München!**

(Norddeutschen Mäntern
gratis zur Verfügung gestellt.)

„Mensch, geh nicht nach Mün-
chen! Ich rate es dich!
Die Zustände dort sind ganz
schauerlich.“

Die Semmel kostet dort
zwöshundert Mark;
für Preußen das Doppelte!
So ist hart!

Hier gibt es für die Gesunde
und Kranken
Nur gegen Zahlung in Dol-
lars und Franken.

Dreitausend zahlst du für'n
Bett, mein Sohn!
Nicht Nachttopf; Zufschlag eine
Million!!

Und wie die Pafschikane
kommen is!
Du brauchst ein Disjum vom
Bep von Lunis!

Du brauchst einen Ausweis
vom Kaiser von China,
Besonders wenn du gebor-
ner Berlin!

**BIOX
ZAHNPASTA**

*Ein Kind von vier Jahren,
zupflückt,
wenn man sich hütet mit
„Livo“ gflückt!*

MAX ELB G.M.B.H. DRESDEN

So, Leute, benimmt sich das
Münchner Kind!!
Dabei ist das ganze München
nur Schwind!

Nur angelegt, um den Tot-
den zu meiern,
3 B. Berge j'edt's jar nich
in Dogern!

Die Pinatofthen sind Jede
wie Soje,
Die ganze Isend is Kumpfh
mit Sauce!

Und überfüllt ist's beständig
drin,
Und zweitens geht überhaupt
Niemand hin!

Rein, München, ist nichts für
dich, mein Schah!
Und Gemfen gibt's auch am
Prebamer Platz!

Und eine Sige ist dort be-
ständig:
Erf regnet's dich tot, dann
schneit's dich lebendig!

Drum geh' nicht nach Mün-
chen, nervogen u. fecklich!
Am Ende gefällt dir's —
das wäre zu schrecklich!

Karlchen

ASBACH *strals* cliffary

*Aparthe Frauen
Aparthe Parfums
Telestria
das bewundernde
Modeparfums*

Rabelmann

In allen einschlägigen Geschäften sind Gratisproben zu haben, wo diese nicht erhältlich,
wende man sich an die alleinigen Fabrikanten Sanatol-Werke A.-G., Frankfurt a. M.
unter Beifügung des Rückports.

RÖNISCH

Flügel und Pianinos

die Marke des Künstlers
und anspruchsvollen
Musikfreundes.

Ludwig Hupfeld A.-G.
Berlin W., Leipziger Str. 110

∞

Das Mädchen

(Aus dem Zülföhrheit der
Kaiserin Königl.)

Mama hat es
ausgeschrieben:

„Fünftes, tüch-
tiges Mädchen ge-
sucht. Für Alles.“
Es schrieb: „Ich
drette die Stehle
an.“ Es kam. Es
hatte Zeugnisse.
Von Papier. Es
wollte Lohn. Auch
von Papier. Am
Mittag ist es ge-
kommen. Es war
ein Sonntag. Am
Nachmittag sind
wir ausgegangen.
Das Mädchen auch.
Am Abend ist es
nicht mehr gefom-
men. Es war fort.
Und unter ganzes
Silber auch. Und
unserellhren auch.
Und Alles, was
nicht angenagelt
war. Es war für
Alles.“ Es war ein
fünftes Mädchen.
Papa sagt: „Es
wird es welt brin-
gen.“ Das Gesoh-
lene. „Wenn wir
es nur wieder hät-
ten!“ Das Mäd-
chen. Nein: Das
Gefohlene.

Mama sucht ein
neues Mädchen.

„Alleinmädchen
gesucht. Ehrlich,
treu, fleißig.“ Es
schrieb: „Ich bin
drei.“ Es kam. Es
war ein Allein-
mädchen. Es war
nicht ganz allein.
Es war zu drei.
Sein Dreitigam
hatte ein Kind. Da-
mit es nicht so al-
lein ist. Das Allein-
mädchen. Mama
sagt, es war ein
Jertum.

Mama sucht
ein neues. Wel-
ches perfekt ist.“

Dujardin

Der wundervolle Weinbrand

Spezialmarke Delikatessbrand



REINER
GRÜDLICH
WESSEL

Dujardin & Co., G.m.b.H.

vorm. Gebr. Melcher

Gegr. 1810

Weinbrennereien Uerdingen am Rhein

— Die Tante von
dem Mädchen
schrieb: „Es ist
perfekt.“ Es kam.
Papa sagte: „Es
ist Pluequamper-
fekt.“ Es hat auch
geloht. Aber nur
vor Mut. Wenn
es feinen Aus-
gang hatte.

Mama sucht ein
neues.

Wir wollen
einen Triumph-
bogen bauen.

Mama will da-
rauf schreiben:

„Gott segne
deinen Eingang!“

Papa: „und den
Ausgang!“, denn
man weiß nie, wie
es ausgeht, wenn
es ausgeht, — das
Mädchen. z. v. n.

*

Humor des Auslands

„Euer Minister
Poincaré sollte
sich mehr schonen,
nicht soviel reden.
Ist offenbar in-
wenig nicht ge-
sund, der Mann!“

„Comment?
Monsieur Poin-
caré malade?“

„Yes! So oft
er spricht, hört
man doch deutlich
ein starkes Ras-
seln!“

Der Darslerthans

*

Begreiflich

Eine Zenne in
Lamberwell hat
ein Ei gelegt, das
8,89 cm lang ist
und 8,05 g wiegt.
Sie ist natürlich
wegen unlaute-
ren Wettbewerb-
es unter Anflage ge-
stellt worden.

Spe Dassing Obow

Stentell Trocken

Die Marke der reifsten Ablagerung!





Daß i net rufsch'!
Die Regierung, oh, sie
schätzt die Presse,
Preßend ihren Wert für's
Vaterland.
Und mit ungewöhnlicher
Robuste
Drückt sie ihr gelegentlich
die Sand.

Diese Liebe ist nicht hohl
und eutel,
Und kein Judasfuß ist
nicht ihr Schmah!
Die Regierung greift zwar
nicht zum Beutel,
Aber tief in ihren Reden
schab.

Die Künstler sprechen lieb
und willig,
Ihre Worte klingen an-
genehm;
Reden reden nämlich ist
sehr billig.
Taten tun hingegen un-
bequem.



ERNEMANN

Fabrikate sind Qualitätszeugnisse höchster Vollendung. Bei
Amateuren beliebt u. von Fachleuten
geschätzt sind uns. auch Kataloge über Ernemann-Projektionsapparate, Ernemann-Prismenfeldstecher,
Ernemann-Heimkinos u. Ernemann-Trockenplatten, sow. Bedingungen z. Ernemann-
Wettbewerb 1922 über 25000 Mark in bar für beste Aufnahmen auf Ernemann-Platten.

Photo-Kino-Werke ERNEMANN-WERKE A.G. DRESDEN 107 Optische Anstalt

Presse, mußt darum kein
Mäulchen machen,
Wie 's ein ungezogener
Säugling mach!
Nag es rings im Wänter-
walde frahen,
Wenn nur kein Künstler-
Seffel fracht!
Presse, du darfst nicht zu
viel verlangen!
Ein e Hoffnung strahlt, o
lichter Glanz:
Wenn die letzte Zeitung
eingegangen,
Spendet die Regierung
einen Kranz...

Karlchen

Die Bestellung

Kellner (im Babehotel):
„Was darfiß zum trin-
ken bringen?“
Gast (der in wachender
Unruhe die Preise liest):
„Sm, bringen? Köhlen
Sie mir einen kalten
Umhlag.“ a. e.

**Bankhaus
Fritz Emil Schüller
Düsseldorf**
Königsallee 21

Fernspr.-Anschlüsse: Nr. 5403,
5979, 16386, 16395, 8665, 16453
für Stadtgespräche / Nr. 101,
102, 103, 104, 105, 106, 107,
108, 109 für Ferngespräche.
Telegr.-Adr.: Effektschüller.

Kohlen-, Kali-, Erzkuze
Unnotierte Aktien
und Obligationen
Ausland, Zahlungsmittel
Akkreditive / Scheckver-
kehr / Stahlkammer
Ausführliche Kursberichte

Mitgl. d. Düsseldorf, Essener
u. Kölner Börsen. Ausführung
v. Wertpapieraufträgen an allen
deutschen und ausländischen
Börsen sow. sämtlichen bank-
geschäftlichen Transaktionen.

**Sie
sind betrogen**

um Ihre schönen
Haare, wenn Sie dieselben
nicht pflegen und vor Ausfall schützen durch

Dr. Teitzners Brennessel-Haarkraft!

Sie sind aber doppel betrogen, wenn Sie nicht ausdrücklich auf den
Namen „Dr. Teitzners Haarkraft“ achten u. Nachahmungen zurückweisen.

Dr. Friedrich Teitzner, Altona-Ottensen 8.

Verlangen Sie bitte in allen Hotels,
Gasthöfen, Bädern, Sommerfrischen, auf allen Bahnhöfen die
MÜNCHENER „JUGEND“
sie verschafft Ihnen in jeder Weise genuehrliche Zerstreuung.



Canthal 1823

McCanthal Wm
1823
Waidmanns
Kämnerei

Der große Djemal und das Kapitell

Eine sehr bezeichnende Geschichte von Richard Kuringer

Jahrzehnte und Jahrhunderte lang kümmernte sich keine Seele im Reich des Sultans um die Kunst- und Kulturen der früheren Epochen und Kulturen, bis Ahmed Djemal, der große Djemal, auch auf dem Gebiete neue Bahnen brach. Auf einer seiner Reisen durch das ihm anvertraute Land nun traf er so unerwartet in Palmyra ein, daß die Behörden keine Zeit gefunden, jeden Stein des Anstoßes aus den Augen des Unerbittlichen zu räumen, und zum Entsetzen Aller ertappte der ungefrönte König Syriens eine Handvoll unglückseliger Fellachen, arglos damit beschäftigt, aus einem reichen Kapitell, an dem nur noch das bischen Bierwerk fürte, einen guttraubaren Eckstein für eine Pflanze zu gewinnen. Bleich bis in die Lippen vor der haltener Wut, befahl der Rich' er über Tod und Leben durch seine hinterlistig besannene farge Handbewegung, die Verbrecher aufzuknüpfen. Die Fellachen, die in ihrer kindlichen Ahnungslosigkeit freilich eher Lob für ihre hübsche Bauart erl. als soch lurchtar flummen Tadel erwartet haben mochten, schickten sich ins Unermelbliche, küßten den Boden, drauf der große Djemal stand — an die Füße wagten sie sich als Verwirrte nicht mehr — und wurden abgeführt.

Nun befand sich aber in der verhärteten Gefolge des Gewaltherrn ein ter vornehmter Türke mit 1 weßem Bart, der in Palmyra lebte; der trat vor Djemal, hüchelte sich verneigend, die Hand an sein Herz, an seinen Mund, an seine Stirn, und sagte: „Allah segne dich; denn du bist der G'ofe Du schüßest das Stürzende du rüßest, was zerfällt. Sie aber wußten nicht, daß sie zerstörten, indem sie glaubten, aufzubauen.“

„Warum haßt du es ihnen nicht gesagt!“ rürnte der Allmächtige, keinen Kusel regend in der starren Ruhe, die ihm eigen war. — „Allah segne dich; denn du bist

der Weise,“ antwortete der Greis. — „Du bist der Erste, der das zerfallende beschützt, der Erste, der stützt, was sich zum Stürze neigt. Keiner vor dir wußte, — wie also ich, der dort! — daß sie zerstörten, indem sie glaubten, aufzubauen.“

Nicht ein Zug im Antlitz Djemals antwortete auf solche Worte, nur seine Lippen jagten: „Was ich befohlen habe, muß geltehn, und niemand kann sie retten, die vergeßen sind; doch will ich ihre Tat verzeihn.“

„Allah segne dich!“ antwortete der Türke; „denn du bist der Gerechte. Der Schuldige jedoch bin ich, da ich deine Wünsche nicht er'umdet. Also laß mich für sie sterben, die ich nicht belehrt!“

„Deine Güter sind verwirrt,“ sagte Djemal, „damit

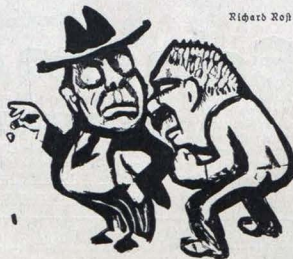
du lernst, das Stürzende beschützen, und stützen, was zerfällt!“

„Allah segne dich!“ antwortete der greise Türke, „denn du bist der Gütige, ich aber war der Rarr, der meinte, da wir neue Dempel nun einmal nicht türmen können, sei es besser, eine Pflanze aufzubauen, als die toten Trümmer toter Döfler anzugreifen.“

Kein Zug im Antlitz Djemals antwortete auf solche Worte, nur seine Lippen jagten: „Was ich befohlen habe, muß geltehn, und niemand kann die Güter retten, die verwirrt sind; doch will ich dir verzeihn.“

„Galt ein Ich täusch' mich! So sprichst der große Djemal nicht. Laßt uns überlegen! Wenn der greise Türke für die verurteilten Fellachen hat, so waren keine Güter sicher längt eingezogen; denn kein greiser Türke, der noch Gü' er hat, spricht so zum großen Djemal, nein, gewiß nicht. Überhaupt, es fällt doch keinem Türken ein, für einen Araber, und noch dazu für ein paar lumpige Fellachen, sich die Günst des großen Djemal zu verschetzen. Überhaupt: es scheint doch ausgeschlossen, daß ein Mann erwidere, wenn der große Djemal seinen Mund ge'chlossen hat. Überhaupt: es wird doch kein Fellache sich die Mühe machen, ein Kapitell für seine Pflanze erst noch zu behauen! Et ei ei, mir scheint, ich täusch' mich! Ich ist es doch nicht denkbar, daß der große Djemal unerwartet irgendwo in jenem Reich erscheine, oder daß auch nur ein Steinchen, dran er Anstoß nehmen könnte, nicht aus jenem Weg geschafft sei. Überhaupt: er war wohl gar nicht in Palmyra, sondern schickte einen deutschen Altertumsgelehrten, der in jenem Auftrag die Ruinen schützte; denn in dessen Kopf war wohl der Gedanke dazu überhaupt entfallen.“

Überhaupt: der große Djemal hatte andre Sorgen. Tröbend ist und bleibt er nun einmal der große Djemal, freilich nur zur Unterscheidung vom kleinen Djemal, jenem untergehten Namensvetter!



Richard Kög

Kontroverse

„Sie Ochse, Sie Elst, Sie Rindvieh, Sie Schwein!“
„Mein Herr, unterlassen Sie gefälligst Ihre parlamentarischen Ausdrücke!“

Halt! Alte Reserve nicht vergessen



Alte Reserve
Winkelhausen
die deutsche Weinbrandmarke



HOEHL

Gebrüder Hoehli · Sekt-Kellerei
Geisenheim y Rhein

Lungenkranke

Nie vorher keine Heilung fanden und an Mithras, Lungenkranke, Lungenentzündung, veraltet. Drogen, Folgen der Grippe, Herzleiden, Delirien usw. leiden, finden Heilung oder D. Urfode Heilungserfolge seiner Behandlung in der Zerstörer: „Das Ende der Lungenentzündung“ unter Zugrundelegung der chemischen und physikalischen Heilung bei der Erkrankung im Körper jetzt der Zerstörer, auf welche jede Heile die Heilung herbeiführt werden kann. Preis 20,- Porto und Nachnahme extra. / Lüttig-Verlag, Cassel.



Ingenieurschule

Technikum Nürnberg S.-A.
Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau
Preisfreie Verfügung im
Studienkatalog
[Programme auf Wunsch]

Kunstblätter

In großer Auswahl. Probebestellungen durch Karte. Briefe können verloren gehen.
Postfach 2, Hamburg 31

hervorragend bewährt bei

Jogal

Gicht | Grippe
Rheuma | Gelenkschmerz
Zoschias | Nervenschmerz.

Jogal stillt die Schmerzen und heilt die Gichtstöße aus. In allen Apotheken erhältlich. Dose 64,3%, Acid. succ. 0,06%, Chinin, 12,6%, Lithium, ad 100 Amylium. Herführt. Zerstörer gratis und franco Selbst Pharmacia, München 27.

Wir retten Ihre Haare!

Senden Sie sofort zur mikroskopischen Untersuchung unter sachmännischer Leitung Ihre ausgekämmten Haare. Darauf erhalten Sie von uns genaue Vorschriften für Ihre Haarpflege.

Untersuchung und Vorschrift kostenlos.

Kur- und Heilanstalt Schloß Falkenberg
bei Grünau (Märk.) A. 83

Bedeutendstes Institut für Haarwissenschaft

Untertertianer von heute

Neulich war einer meiner Freunde bei mir zu Tische. Er richtete an meinen zwölfjährigen, eben nach Untertertia verheiratheten Jungen halb herablassend, halb scherzhaft die Frage: „Nun, bist du mit deinem neuen Lehrer zufrieden!“ — Raschendlich meinte Paul: „Nur mäßig; er ist nämlich Demokrat, linker Flügel. Wenn wir ihn ein ganzes Jahr behalten, werden wir ihn wohl bis zur Deutschen Volkspartei herumschmeißen, aber weiter geht es nicht, dazu ist er politisch schon zu sehr verdorben.“ D. E. K.

SOENNECKEN



Wette II LIKÖRE München

WEINBRAND

ESTABD

Elektrolyt Georg Hirth wirkt belebend!

Beseitigt die Ausfallsercheinungen, die bei Elektrolyt-
mangel (Mineralsalze) infolge ungenügender
Ernährung auftreten.

In jeder Apotheke erhältlich!

In Pulverform zu 4,25 Mk. und 20.— Mk.,
in Tablettenform zu 4,25, 13,50 und 26.— Mk.
Literatur kostenfrei.

Gratzbetrieb und Fabrikation

Ludwigsapothek München 49, Neuhauserstr. 8

GESCHÄFTLICHE MITTEILUNGEN DES VERLAGES UND DER SCHRIFTFLEITUNG DER „JUGEND“:

Bezugspreis vierteljährlich (6 Nummern): In
Deutschland durch eine Buchhandlung od. Postanstalt
bezogen Mk. 80.—, direkt vom Verlag in Deutschland
und Deutsch-Oesterreich in Umschlag oder Rollen mit
Porto Mk. 105.—, nach dem Ausland in starken Rollen:
Argentinien: Peso 8,50, Brasilien: Milreis 12.—, Chile:
Peso 27.—, Dänemark: Kronen 16.—, Finnland:
Mka. 39.—, Frankreich, Belgien, Luxemburg: Frs. 30.—,
Griechenland: Drachmen 22.—, Großbritannien, Au-
stralien und englische Kolonien: sh. 15.—, Holland:
Fl. 6,75, Japan: Yen 5,70, Italien: Lire 49.—, Nor-
wegen: Kr. 14,25, Portugal: Milreis 14,25, Schweden:
Kr. 10,20, Schweiz: Frs. 10.—, Spanien: Peso 13,50.
Einzelne Nummer ohne Porto Mk. 15.—.

Anzeigen-Gebühren für die sechspaltige
Millimeter-Zeile oder deren Raum Mk. 12.—.

Anzeigen-Annahme durch alle Anzeigen-Annah-
mstellen sowie durch G. Hirths Verlag, A.-G., München,
für den deutschen Buchhandel durch die Zentralstelle für
buchgewerbliche Reklame Emil Fink, Stuttgart, Schloßstr. 84,
für die Schweiz, Italien und Frankreich durch Annoncen-
expedition Rudolf Mosse, Zürich, / Auslands-Preis
der sechspaltigen Millimeter-Zeile Mk. 30.—.

Das Gemälde „Tuchweber“ von Max Liebermann
bringen wir mit Erlaubnis von Paul Cassirer, Berlin.

Wir machen die verehrl. Einsender literarischer und
künstlerischer Beiträge darauf aufmerksam, daß die
Wiederzustellung des Unverwendbaren nur dann er-
folgen kann, wenn genügendes Rückporto beilieg. Ein-
sendungen an die Schriftleitung der „Jugend“ bitten
wir nicht an eine bestimmte Person, sondern nur an
die Schriftleitung zu richten, weil nur dadurch
eine schnelle Prüfung der Einsendung gewährleistet ist.

SCHRIFTFLEITUNG DER „JUGEND“

An heißen Sonnentagen, nach Wannen- und Seebädern sowie nach
jeder sportlichen Betätigung ist

KHASANA-TALK-PUDER
erfindlich, denn er ist ein vornehmes Kosmetikum und
seiner Nutzengegenstand zugleich. Das fein parfümierte Pulver
erhöht die Güte, dieses verlässliche Merkmal wohlgeprägter Haut
verblühend und ist gleichmaßen notwendig zur Erfüllung der Grund-
bedürfnisse der Körperpflege. Khasana-Talk Puder schützt leicht einwirkende
Hautstellen, sorgt die Schwelkschwundform auf, befreit über Geruch,
ist Vienen bei Hand- und Fußpflege ein wahrer Retter in der Not.

Die galante Zeit
Bücher der Liebe u. des Frohsinns
Katalog umsonst
Dr. Pöhlting & Co., Leipzig, Leibnizplatz 3

Nerven-Leidende
nehmen m. größtem Erfolge
LECITHIN
mit mit mit
Aren Jochimhin Kalk
8, 75., 10., 15., 25., 50., 100., 150.,
Glanz, bewährt bei all. Nerven-
eraciden, Bluterkrank., Schwäche-
zustand, u. Alterserschwörungen,
Humboldt - Apoth., Berlin
W 35, Potsdamer Str. 20,
Versand Abteilung.

Illusr. Bücher-Katalog
oder interessante, wertvolle u. sel-
tene Werke geg. 10 Fig. Briefpost.
O. Schladitz & Co., Deit. W 571.

Ein Wandbruch
nach eigenen Angaben
ist der ideale, persönliche
Zimmerdruck, der stets
neue Freude bereitet. An-
fragen mit Text-Angabe an
Schriftleitung, J. Schumann-
Münd., Nymphenburgerstr. 59.
Mäßige Berechnung

Berliner
Brieftarken-
Zeitung gratis
Viele Gelegenheitsangebote,
Barankauf von Marken und
kleinen u. groß. Sammlungen.
Philipp Kosack & Co.,
Berlin C 2, Durgstrasse Nr. 13.

Die führende Marke

Erfolg

„Meine Frau liebt es,
in Sonne auf mich los
zu geh.“
„Lassen Sie sich denn
das gefallen!“
„Rein! Ich gedöhne
es ihr ab.“
„Mit Erfolg!“
„Oh ja! Reun Paar
Pantofflein habe ich
schon.“ e. s. o.

BIER-FABRIKEN, Wiede-
rhol, ohne Veranlassung, zur
sich. Stunthe. III. Dreifache in Zier-
druck, 10. 1400 1888, 10 20, u. per
St. Barbara A.G. C. 2, Berlin,
Neue Zehnreutherstr. 3, (Begr. 1893),
Schnelle Verabreichung für Wälder.

Studenten-
Artikel-Fabrik
Carl Roth, Würzburg W 4
Erst u. große, Fache-
schicht u. dies. Gebiete,
Preislich post- u. ununter-
brochen.

Korpulenz
Fettleibigkeit
Befreiung, durch diese
Erfolgsangewandte, sollten m.
aufgeben, ohne ebenfalls, ein Ziel,
ein Würdigung, ihre Gebl.,
erhöhen, Größere od. 200, 100 od.
20, 30.—, 300 od. 100.—, 600
e. s. o., 118.—, Apotheker-
Katholikentum Berlin 100/100/100.

Herr Sonderlich*):
„Auf in die Ferien!“

*) Segensreicher und übersugter Drehher des Illustrationsvertrages.

Bad Ems

Geog. Katarhe d. Atmungs-, Verdauungs-, Unterleibsorg., Herz- u. Nierenleid.
Einreise mit Polizeipass, Aufenthalt unbehind. Ausf. Pros. d. d. Staatl. Bade- u. Brunnendirekt.

Mercedes-Korbmöbel

Garnitur Nr. 116 besonders preiswert, hervorragend in Qualität, elegant und stabil, edelste Handwerkskunst, bestehend aus 1 Tisch, 2 Klubbesseln, 1 Sofa zusammen nur Mk. 2800.-, ab hier, (Frachtkosten ganz unbedeutend, da Korbmöbel leicht von Gewicht) zurück 6% Verpackung, naturweiß (für Japanbraun Belzen 10% Aufschlag). - Einzelne Sessel Mk. 560.-, Lieferg. an uns unbek. Besteller nur geg. Nachn. od. Vorkasse. Teuerungszuschl. vorbehalten.

Korb- und Rohmöbelfabrik „Mercedes“, Lorch (Würtfbg.) Postf. 262

DREIRING

CREMOLAN-RASIER-SEIFE

★
Die Seife von prachtvollem sahnigem Schaum, ohne jede Schärfe.

Alleinhersteller: Dreiring-Werke Zentrale, Crefeld-Rheinhalten

CASTELL

Liebe Jugend, Herr Eduard Wallenstein, in Firma Wallenstein & Co., Großhandlung für Hüte und Felle, „Jaß“ bei plötzlich bester werdender Mark auf einem zu viel höheren Preisposten eingetauchten Warenlager. Das kostete finanziellen Aberlaß. Als ein Defakantur um Auskunft über ihn angegangen worden war, hieß es in dem lateinischen Antwortschreiben: Wallensteins Lager - Wallensteins Tod. D. L.

Lechner's Fettpulver

Mittel unentbehrlich auf der Haut, macht sie nicht trocken und spröde, in 22 Lösungen zu erhalten, in Wasserlösungen parfümiert.

VORWERK-TEPPICHE
 NUR ECHT MIT DEM NAMEN
VORWERK
 VORWERK & CO., BARMEN

NASAN
 gegen
Schnupfen.
 Desinfizierend!
 Erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien
 Bauer & Cie., Berlin SW 48



Humor des Auslandes
 Der Geschäftsmann

Das Mädchen hatte mit ihrem Geliebten jähliches Spiel getrieben. Als er den Ring, den sie ihm zurückgegeben hatte, in die Westentasche steckte, jagte er: „Wer hat mich ausgehohlet?“ „Ich mag es dir nicht logen,“ antwortet sie. „Doch jag' es mir!“ beharrte er. „Nein, Harold, nein!“ jagte die junge Dame, „du wirst ihn töten.“ „Keine Spur, ich möchte ihn nur diesen Verlobungering verkaufen.“ London & Spinton

Franzensbad
 in Böhmen
Erstes Moorbad der Welt!
 Ideales Herzheilbad in ebener Lage / Allbewährtes Stahlbad / Stärkste Glaubersalz-Quellen / 17 gr Natriumsulfat im Liter
 Natürliche Kohlensäure-, Mineral-, Stahl- und Gasbäder
Hauptkurzeit 1. Mai bis 30. September
 Bäderabgabe 1. April bis 31. Oktober / Gelegenheit zu Sport und Spiel
 Werbeschriften unentgeltlich d. die Kurverwaltung

Gegen Magerkeit
 gibt es keine Mittel, die aber mittels ihres Saftes verleben. Ein Präparat, wenn es in gutem Zustand sein soll, muß die Quelle, die zum Aufbau des menschlichen Körpers erforderlich sind, in konzentrierter Form enthalten. Ein solches Präparat ist die

Dr. Schweizer
Nähr- und Kraftnahrung.
 In 6-8 Wochen, bis zu 20 Pf. Gewichtszunahme, auch ungenügli. Citronen-saft, Süssl. emp. Citra. 2 Pf. 214 25.-, Doppelbrot, 65.-, Dario u. Zerpod. ein 2 Pf. 101 6. Nama-Berliner, Charlottenburg 5/5




★
AMERIKA
 in 6 Wochen.

Eine Tour von 6 Wochen gibt Ihnen reichlich Zeit, Amerika, das Land und seine Schönheiten kennenzulernen; besuchen Sie seine grossen Städte, seine Industriezentren, Schulen, Bibliotheken und Universitäten und schliessen Sie Freundschaft mit dem amerikanischen Volk. Schnelle bequeme Eisenbahnzüge, entzückend eingerichtete Hotels, See- und Gebirgsplätze und mannigfache Gelegenheiten zur Erholung erwarten Sie dort.

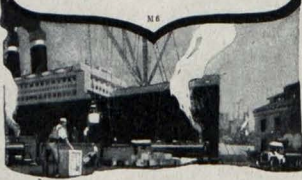
Ob zu langem oder kurzem Aufenthalt, benutzen Sie stets die Dampfer der United States Lines im Besitze der Regierung. Regelmässige Fahrten von Bremen über Southampton und Cherbourg nach New York. Diese Dampfer haben reine, geräumige und gut ventilirte Einzelkabinen oder zusammenhängende Zimmer, grosse windgeschützte Promenadendecks und luxuriös eingerichtete Salons. Die Küche ist einzigartig, und höfliche Bedienung sorgt für Ihre vollkommenste Bequemlichkeit auf allen Dampfern.

Mässige Preise. Auf den neu in Amerika gebauten Dampfern »President Polk« und »President Adams« können Sie sich schon für den geringen Betrag von \$ 120,— eine Kabine sichern.

Wenden Sie sich an die untenstehende Adresse wegen Segelplänen und Schiffsplänen.

UNITED STATES LINES

BERLIN W 8, Unter den Linden 1 und alle bedeutenden Reisebüros.
 General-Vertretung:
 Norddeutscher Lloyd, Bremen



Gegen Gicht, Rheuma, Blasen
Kaiser Friedrich Quelle
 Offenbach/Main
 Nieren- und Gallen-Leiden.



SCHÜTZ CASSEL

HAUSENSTEIN
 Der nackte Mensch
 mit 152 Abbildungen M. 20.—
 BUCHVERLAG ELSNER
 STUTTGART, Schlossstr. 57b

Bibliotheken.
 einz. gute Werke, Stiche, Musik, u. Handschr., Kauf Antiqu. Müller, München 2, Amalienstrasse.

Schriftstellern
 bietet bekannte Verlagsbuchh. Oetinger, 1. Veröffentlich. ihrer Werke in 2 Bänden. Mit einem u. 20 an Bild-Quellenstein & Bogler, Leipzig.

BUCHER
 Neue Verzeichnisse findet gegen Rückporto Willy Schindler Verlag in Berlin-Zoostrasse 1.

Moderne Ingenieur-Ausbildung
 in Maschinenbau, Elektrotechnik, Eisen- u. Brückenbau, Industrielle Betriebsmittel, Industrieumgebung, Billige Lebensverhältnisse, Eintritt in Agri- u. Oek. Technikum, Hainichen i. Sachsen

Billige Geschenke
 sind die von uns aus älteren Nummern herausgegebenen »Jugend«-Probekunden. Jeder Zahl enthält in farbigen Umschlag mindestens vier wertvolle Nummern und er unterrichtet Sie über den Inhalt der Sie unter Probeabgabe. Preis des eins. Zahles 21 12.— In allen Buchhandl. zu haben.

KHASANA's

KÖSTLICHER HAUCH

gibt dem eleganten Kostüm den letzten Schliff. Nur KHASANA? - Ja! - weil es modernen Anforderungen entspricht, unaufdringlich, jedoch nachhaltig ist, sich weder unter Temperatur- noch Hauteinflüssen verändert und selbst bei Parfümgegnern Anerkennung findet.

KHASANA-
ist vorrätig als Parfüm, Zimmer-Parfüm, Eau de Cologne, Kopfwasser, Toilettewasser, Sachet, Puder, Talkpuder, Kristallbrillantine, Stangenpomade, Badefalz, Hautcrème, Seife.

Alle diese Erzeugnisse sind in den vielen tausend Geschäften erhältlich in denen KHASANA-Parfüm zu haben ist.



DR. M. ALBERSHEIM-FRANKFURT A. M.
FABRIK FEINER PARFÜMERIEN. GEGRÜNDET 1892.



Paul Neu

Fremde Sünden

„Achtzig Mark kostet bei Ihnen die Butter. . . na, das gibt aber feiuere Butterbrote!“ — Bäuerin (Seufzend): „Ja, gellen ‘, die Bäcker kriegen auch nie genug!“

*

Der Objektive

Es war einmal ein Mann und der war fürchtbar objektiv. Schon in früherer Jugend zeigte sich das. Als ihn nämlich eines Tages das Dienstmädchen beaufichtigen sollte, statt dessen aber mit ihrem Schab’ spazieren ging, so daß das Kind vom Tisch fiel und ein Bein brach, verklagte er nicht etwa das liebevolle Mädchen bei den Eltern, sondern er sagte sich: „Sie ist zwar im Unrecht, aber objektiv betrachtet, läßt sich immerhin sagen. . .“ Selbtem hinte er.

Als junger Mann wurde er einmal Nachts fürchtlich von einem Wißbremden verhaun, der ihn netweschelt hatte. Und er sagte vor Gericht: „Ich habe zwar ein Loch im Kopf und eine Stöckwunde im Rücken, und ich hatte zwar dem Angeklagten nichts getan, aber objektiv betrachtet, muß ich sagen. . .“ Und der Angeklagte bat ihn, ihm das abgetrocknete Messer zu ersetzen, woyu er sich als objektiver Mensch natürlich auch moralisch verpflichtet erachtete.

Am objektivsten aber fühlte er sich, wenn irgendein hiesiges Vaterland belchimpfte und mißhandelte. Oh, da hätte Ihr ihn mal reden hören sollen! „Natürlich ist es entscheidlich, was man uns antut, aber objektiv betrachtet, muß ich sagen. . .“

Eines Tages traf ihn der Schlag. Ein bißchen spät, aber man muß Gott für alles danken. Seine Seele flog zum Himmelstor. Und Petrus sagte: „Ich habe Dich oft besaunt, tafächlich, — aber objektiv betrachtet muß ich sagen: Du bist ein charakterloses, ehrlloses Mülltrich! Scher’ Dich zum Teufel!“ Und so kam unser Objektiver zum Obergobjektivus. Da gehört er auch hin. Objektiv betrachtet.

Kretschmer

Deutsche Mißwirtschaft

Krajgebende interalliierte Kreise sind der Ansicht, daß die staatlichen Unterstützungsgelder, welche Deutschland noch immer an Opern- und andere Theater, sowie an sonstige künstlerische und literarische Anstalten zahlt, mit der gegenwärtigen Wirtschaftslage nicht vereinbar seien.

Dieser Ansicht sind die Opern- und andere Theater, sowie die sonstigen künstlerischen und literarischen Anstalten schon längst!

Die staatlichen Unterstützungsgelder sind von einer Höhe, daß sich die Theater gar nicht mehr zu helfen wissen! Nur durch ständige Herabsetzung der Eintrittspreise, durch tägliche Großvorstellungen, Übernahme der Luxusfeiern, Gewährung hoher Prämien an das Publikum, durch ununterbrochenes Sinauffehen der ministerialen Gehälter, Spielgeber und Honorare ist es ihnen einigermaßen möglich, ihre beträchtlichen Kassen vor einem Zusammenkrachen unter der drohenden Überbelastung zu retten. Die künstlerischen und literarischen Anhalten seufzen derart unter der drückenden Bürde staatlicher Zuschüsse, daß sie sich kaum über Wasser halten können!

Durch die Sorge um die richtige Verwendung der fabelhaften Staatszuschüsse wird außerdem das von der Entente im Versailles Vertrag dem deutschen Volke freigelassene Dichten und Denken so gehemmt und geknebelt, daß darin mit Recht eine Sabotierung der Friedensbedingungen erblickt werden kann.

Das friedliebende geistige Deutschland will daher an die Regierung die dringende Bitte stellen, die überflüssigen Staatsgelder in einer mit der gegenwärtigen Wirtschaftslage besser zu vereinbarenden Weise anzulegen, z. B. zu Kasernenbauten für die notleidende französische Besatzung am Rhein!

deja



Paul Neu

Müchener unter sich

„In der jetz’ig’n Zeit is halt die Ernährung von all’n den exotisch’n Viech’ern zu schwierig!“ — „Ja, da hab’n ‘, recht, Herr Raabba!“ — „hm, und drum is aa foa Wunda, wenn der Derein Zoologischer Garten jeh’ liquibiert!“ — „Ach so, Sie maana unja Hellabrunn? I ha denk, Sie red’n von Oberammergau!“

*

Zurückweisung

Im Reichstag wurde kürzlich von dem Kommunisten Soellien die Behauptung aufgestellt: „Der Idealismus des Herrn Schinnes hat einen metallischen Kern im Hinterteil.“

Soeljen Herr Soellien damit den bekannten nacten Pferdeschulpahtialistiker Interesien im Auge hatte, der aus dem sogenannten warmen Herzen der Großindustrie hervorleuchtet und wie ein Zangeier den Lebensnerv des Proletariats auspumpt, so soll er die Dinge doch nicht durch eine einseitige Hornbrille färben, sondern sich gefälligst beim eigenen Balken lassen, nachdem ja gerade die einflussreichsten Konfessoren des Bolschewismus in Bezug auf den metallischen Kern, mit dem sie in dem einen Reins’ Semd anhatten!

Jedenfalls kann mit gleichem Recht die Retourkarte in den Mund genommen werden: „Der Kern des Herrn Soellien hat einen metallischen Kern im Idealismus“, oder vielleicht noch treffender: „Der Hinterteil des Herrn Soellien hat im Kern ein ideales Metall.“

3. 2. 2

*

Unanfechtbar. In einem Urteil darüber, ob der von einer anderen Delegation gewählte Titel ein neues Verles, Trochopsys Erlebnis in Welttiege“ in die Rede der Derfesslerin von „Trochopsys Brautzeit“ und „Aus Trochopsys Ehe“ unweilrechtlich einreißt, hat das Reichsgericht wörtlich folgenden solomonischen Spruch geant: „Brautzeit“ und „Ehe“ sind für Attendants, am wenigsten für junge Stubben, verwechslungsfähig mit „Erliebissen in Welttiege“. (R. S. E., Bd. 104 S. 91.)



Paul Neu

Betrachtung

„Das ist ganz verkehrt eingericht: Leute, die an sich gut gepolstert sind, fahren auch noch zweiter Klasse!“



Der Weg zur Erkenntnis

„Dös Warten is mir schon arg z'wider. Wenn d' Amerikaner nicht bald kommen, fang ich doch wieder zum Arbeiten an.“

Ernähre Dein Haar

Das ist die Mahnung, die jedem gilt, der bemerkt, daß sein Haar sich lichtet. Wie der ganze Körper als solcher unterernährt sein kann, so können es auch einzelne seiner Organe sein, z. B. das Blut oder die Knochen. Dann verbessert die ärztliche Wissenschaft die Zufuhr der Baustoffe dieser Organe durch die sogenannte „spezifische“ Ernährung, sie führt u. a. dem Blute blutbildiger Mächten Eisen und den Knochen radizischer Kinder Kalkphosphor zu. Auch der haarausfall wird in vielen Fällen durch eine Unterernährung der Haare verursacht. Diese tritt ein nach schonwährenden Krankheiten wie Grippe, Croupus, Scharlach, nach chronischen Magen- und Darmkrankheiten, nach Unterleibskrankheiten bei Frauen, nach einem Wochenbett usw. Sie tritt aber auch ein bei nervösen Störungen aller Art, und das ist wohl eine der häufigsten Ursachen des Haarverlustes, denn wer ist heute nicht nervös? Die Wissenschaft hat festgestellt, daß in allen diesen Fällen der Körper den haaren nicht genug Baustoffe zuführen kann, weil die Nährstoffe von anderen, lebenswichtigeren Organen verbraucht werden. Während bisher nur für das Blut und die Knochen spezifische Nährmittel bekannt waren, ist es erst vor wenigen Jahren dem bekannten Stoffwechselforscher Geheimrat Prof. Dr. H. Zung gelungen, auch für das Haar ein solches spezifisches Nährmittel zu finden: das humagjolan.

Mit Humagjolan

hat er in acht Wochen nahezu eine Verdoppelung des haares erreicht. Diese wichtige Entdeckung ist eine frohe Botschaft für alle, die ihren schönsten Kopfschmuck schwinden sehen, denn es ist hauptsächlich aus gesundheitlichen Gründen nicht gleichgültig, ob jemand volles, schönes Haar oder eine Glatze hat, weil das Haar geeignet ist, uns vor Erkältungen und deren Folgen zu schützen. Menschen mit dünnem Haar sind meist gegen jeden Luftzug empfindlich. Ein Mann mit vollem Haar sieht zudem junger, unverbrauchter, leistungsfähiger aus, als ein solcher ohne diesen Vorzug, was bei Stellenbesetzungen usw. oft ausschlaggebend sein kann. Besonders für Männer im kritischen Alter von 40-50 Jahren ist das wichtig, weil diese Altersklasse so wie so schwer eine neue Stellung findet. humagjolan ist in allen Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften zu haben. Preis III. 50.- für die Packung, ausreichend für den Bedarf eines Monats. Der Erfolg tritt meist nach 2-3 Monaten ein. Die Firma Fattinger & Co. G.m.b.H., Berlin NW 7, versendet kostenlos und postfrei aufklärende Schriften über die Wirkung des humagjolan. Bedeutende medizinische Forscher und Universitätsprofessoren haben Versuche mit humagjolan angestellt und ausdrücklich bestätigt, daß sie mit diesem Präparat die besten Erfahrungen gemacht haben. Täglich gehen neue Anerkennungen ein. humagjolan wird schon heute

empfohlen von über 300 Ärzten



Lohses
Uraltes
Lavendel-Wasser
BEIM TRAINING EINE KOSTLICHE ERFRISCHUNG
Gustav Lohse
BERLIN

Porzellanfabrik Fraureuth A-G

Geschirrfabrik: Fraureuth Reuss
Mit zwei Malereien in Dresden

Gegr. 1865.



Fabrik für Kunst- und Luxus-Porzellan
Wallendorf S.-M. mit Malerei in Lichte



für
haltbarsten, schneeweißen, trans-
parenten Scherben, für geschmack-
volle Dekoration und aparte Formen
bei Geschirrporzellanen

für
künstlerische Originalmodelle
und Entwürfe, unübertroffene Durch-
bildung jedes Stückes bei Kunst- und
Luxusporzellanen

In allen Bade- und Kurorten,
sowie in allen großen Städten Deutschlands und des Auslandes finden Sie in allen guten Geschäften
Ausstellungen von Fraureuther Porzellanen

Bitte besuchen Sie
auf Ihrer Sommerreise die Ausstellung FRAUREUTH auf der „Jahresschau Deutscher Arbeit“ in Dresden

JUGEND 1922 - NR. 14 - ERSCHIENEN AM SAMSTAG DEN 15. JULI 1922

Preis:
Mk. 15.-

Begründer: Dr. GEORGHIRTH. - Verantwortlicher Hauptbedrucker: EUGEN KALKSCHMIDT. - Schriftleiter: FRITZ VON OSTINI, CARL FRANKE, KARL HÖFLE, sämtliche in München. - Für den Anzeigenteil verantwortlich: GEORG POSSELT, München. - Verlag: G. HIRTH's Verlag, A.-G., München. - Geschäftsstelle für Österreich und die Nachbarstaaten: J. RAFAEL, Wien 1, Graben 28. - Für Österreich verantwortlich: FRITZ RAFAEL, Wien 19, Hochschulstraße 25. Druck von ANNO K & HIRTH, G.m.b.H., München. - Alle Rechte vorbehalten. - Nachdruck strengstens verboten. - Copyright 1922 by G. HIRTH's Verlag, A.-G., München.